

**112.1****Anhang G: Modul- und Modulgruppenbeschreibungen Studienvariante Quereinstieg  
Bachelorstudiengang Kindergarten-/Unterstufe (Schuljahre 1 bis 5)**

vom 1. September 2021 (Stand 1. September 2023)

Erlassen von

Brugg-Windisch, 1. September 2023

---

Ort, Datum

---

Prof. Dr. Guido McCombie, Direktor

## Glossar Anhang G: Modul- und Modulgruppenbeschreibungen Studienvariante Querein- stieg Bachelorstudiengang Kindergarten-/Unterstufe (Schuljahre 1 bis 5)

### 1. Professurbezeichnungen

Abkürzung	Professur
P200	Leitung Institut Kindergarten-/Unterstufe
P2012	Professur Bildungstheorien und interdisziplinärer Unterricht
P2013	Professur für Deutschdidaktik und Mehrsprachigkeit im Kindesalter
P2014	Professur für Mathematikdidaktik und mathematisches Denken im Kindesalter
P2015	Professur Didaktik des Sachunterrichts
P2016	Professur Ästhetische Bildung
P2017	Professur Bewegungsförderung und Sportdidaktik im Kindesalter
P2018	Professur für Berufspraktische Studien und Professionalisierung Kindergarten-/Unterstufe
P2020	Professur für Kindliche Entwicklung und Sozialisationsprozesse
P210	Professur für Musikpädagogik
P24H	Professur für Kommunikationspartizipation und Sprachtherapie

## Inhaltsverzeichnis Kindergarten-/Unterstufe Studienvariante Quereinstieg

<b>Bachelorarbeit</b> .....	<b>3</b>
Bachelorarbeit .....	3
<b>Berufspraktische Studien</b> .....	<b>6</b>
Grundlegungsphase .....	6
Orientierungsphase .....	10
Vertiefungsphase.....	14
<b>Einführungsveranstaltung</b> .....	<b>22</b>
Studieneingangsphase .....	22
<b>Erziehungswissenschaften</b> .....	<b>25</b>
Bildung & Unterricht.....	25
Gesellschaft & Kultur .....	30
Individuum & Lebenslauf .....	34
Inklusive Bildung.....	38
<b>Fachdidaktiken</b> .....	<b>42</b>
Fachdidaktik Bewegung und Sport.....	42
Fachdidaktik Deutsch .....	45
Fachdidaktik Mathematik.....	48
Fachdidaktik Musik.....	51
Fachdidaktik Sachunterricht .....	54
Fachdidaktik Ästhetische Bildung.....	58
<b>Fachwissenschaften</b> .....	<b>61</b>
Fachwissenschaft Bewegung und Sport.....	61
Fachwissenschaft Deutsch.....	64

Fachwissenschaft Mathematik .....	67
Fachwissenschaft Musik .....	69
Fachwissenschaft Sachunterricht.....	73
Fachwissenschaft Ästhetische Bildung .....	75
<b>Forschung und Entwicklung .....</b>	<b>80</b>
Forschung und Entwicklung .....	80
<b>Institutsspezifischer Studienschwerpunkt: Didaktik des Transversalen Unterrichtens .....</b>	<b>84</b>
Transversales Unterrichten .....	84

<b>Bachelorarbeit</b>	
<b>Bachelorarbeit</b>	
<b>Professur</b>	P200
<b>Beteiligte Professuren</b>	Alle
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs, Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die Modulgruppe strebt mit den aufgeführten allgemeinen Kompetenzzielen insbesondere folgende Kenntnisse und Fertigkeiten an:</p> <p>Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>– Selbstlernfähigkeiten</li> </ul> <p>Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Urteilen</li> <li>– Selbstlernfähigkeiten</li> </ul>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	Jede Bezugnahme auf die fächerübergreifenden Themen: Umgang mit Heterogenität, Querschnittthemen der Didaktik, zentrale Themen pädagogischen Handelns bzw. fächerübergreifende Themen des Lehrplans 21 ist möglich.

<p><b>Mögliche Themen und Inhalte</b></p>	<p>Die Bachelor-Arbeit ist die wissenschaftsbasierte Abschlussarbeit des Studiengangs KU. Sie schließt thematisch an</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) an Themen-, Frage- oder Problemstellungen aus den erziehungswissenschaftlichen, fachdidaktischen, fachwissenschaftlichen sowie berufspraktischen Studienbereichen,</li> <li>b) an aktuelle Forschungsprojekte,</li> <li>c) an aktuelle bildungspolitische Diskussionen oder</li> <li>d) an professionsspezifische Desiderate des Studiengangs.</li> </ul> <p>Die Studierenden wählen eine Fragestellung aus den unter a) bis d) genannten Bereichen zur eigenständigen, wissenschaftlichen Bearbeitung aus. Je nach ausgearbeiteter Fragestellung kann die Bachelorarbeit als Auseinandersetzung mit dem aktuellen Fachdiskurs ("Literaturarbeit"), als auf Empirie gestützte Forschungsarbeit oder als (unterrichtspraktische) Entwicklungsarbeit verfasst werden. Besteht die Bachelorarbeit in der Entwicklung unterrichtspraktischer Modelle (z.B. eine Lernumgebung), so ist diese in einem Forschungskontext zu verorten.</p>
<p><b>Disziplinäre Perspektiven</b></p>	<p>Erziehungswissenschaften, Fachwissenschaften, Fachdidaktiken, Professionsforschung, Bildungssoziologie, Pädagogische Psychologie, Entwicklungspsychologie, Anthropologie/Ethnologie</p>
<p><b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b></p>	<p>Die Studierenden sind in der Lage, eine für das Berufsfeld relevante Fragestellung zu identifizieren und zu bearbeiten. Sie können diese unter Einbezug mindestens einer wissenschaftlichen Methode analysieren wie auch das Ergebnis ihrer Untersuchung bzw. Ausarbeitung sachgerecht darstellen. Mit ihrer Bachelorarbeit belegen die Studierenden, dass sie die eigenen Ergebnisse und Erkenntnisse intersubjektiv aufbereiten sowie den eigenen Erkenntnisprozess kritisch reflektieren können.</p> <p>Die Studierenden verfügen über eine wissenschaftliche Haltung, die sich nachvollziehbar ausdrückt in der Wahrung einer Distanz zum Forschungs- und Entwicklungsstand sowie einer theoriegeleiteten und/oder datenbasierten Interpretation der Ergebnisse. Sie können eine kritische Auseinandersetzung mit den Erkenntnissen der eigenen Arbeit führen.</p>
<p><b>Beschreibung der Modulstruktur</b></p>	

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbewertung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>
0-P-B-KU-FEBA21.EN/17	Wissenschaftsbasierte Abschlussarbeit	Hauptstudium	Bachelorarbeit	Pflicht	12	Keine	Anderes / kann jederzeit begonnen werden; max. 12 Monate Bearbeitungszeit	6er-Skala / Schriftliche Arbeit	P200

<b>Berufspraktische Studien</b>	
<b>Grundlegungsphase</b>	
<b>Professur</b>	P2018
<b>Beteiligte Professuren</b>	
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen; Umgang mit Heterogenität; Kommunikation und Zusammenarbeit; Teilhabe am professionsspezifischen Fachdiskurs.
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Selbstlernfähigkeiten</li> </ul> <p>Umgang mit Heterogenität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul> <p>Kommunikation und Zusammenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikative Fertigkeiten</li> </ul> <p>Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> </ul>

<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Die folgenden fächerübergreifenden Themen werden in der Modulgruppe zum Gegenstand:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Fragen des Umgangs mit Heterogenität stellen sich für die Gestaltung von Unterricht schon im ersten Praktikum.</li> <li>– Querschnittsthemen der Didaktik werden z.B. bei Fragen der Planung und Gestaltung von Unterricht notwendig diskutiert.</li> <li>– Zentrale Themen pädagogischen Handelns werden im Reflexionsseminar Grundlegung wie im grundlegenden Praktikum zum Gegenstand.</li> <li>– Sprachbewusster Unterricht ist eine Facette der Gestaltung von Lehr- Lernsituationen im grundlegenden Praktikum.</li> </ul>
<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>	<p>Themen und dazugehörige Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– «pädagogische Professionalität», Kennzeichen professionellen pädagogischen Handelns, Antinomische Spannungen</li> <li>– Beobachtung, Beschreibung, Bewertung</li> <li>– Kernkonzept: Subjektivierung durch Adressierung</li> <li>– Professionalisierungsprozesse: «aktiv gestalten» <i>und</i> «kommen lassen»</li> </ul>
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>	<p>Die Modulgruppe bezieht sich zentral auf professions- und professionalisierungstheoretische Konzepte und Theorien. Zugleich setzt jede Form unterrichtlicher Vermittlung fachliche Kenntnis voraus, die von den Studierenden in der Modulgruppe in allen Bereichen auf Maturitätsniveau erwartet und sukzessive in den Modulen der Fachwissenschaften und Fachdidaktiken erweitert werden.</p> <p>Erziehungswissenschaftliche und bildungssoziologische Bezüge werden bei Fragen der Beobachtung, Planung und Analyse von Unterricht ebenfalls thematisiert.</p>

<p><b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b></p>	<p>Phase 1 dient der <b>Grundlegung pädagogisch-professionellen Handelns</b>. Hier erwerben die Studierenden zwei Modi der Auseinandersetzung mit beruflicher Praxis: In der distanzierten Auseinandersetzung mit den Bedingungen von und den Anforderungen an professionelles pädagogisches Handeln gewinnen sie ein realistisches Bild des Lehrberufs in Kindergarten und Primarstufe, prüfen ihre Studienwahlmotive und setzen sich mit grundlegenden Konzepten und Modellen auseinander. In der empathischen Einlassung auf konkretes Unterrichtshandeln erproben die Studierenden unter Anleitung grundlegende Handlungsmuster und methodische Zugänge zur Initiierung und Gestaltung von Lern-, Erziehungs- und Bildungsprozessen. Beide Modi der Auseinandersetzung sind organisatorisch getrennt und doch eng aufeinander bezogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Im <b>Reflexionsseminar Grundlegung</b> erwerben die Studierenden erste Beschreibungs- und Deutungskategorien für den Beruf. Sie lernen beschreibend zu beobachten, entwickeln methodisch angeleitete Zugänge zum Verständnis der beruflichen Realität und erkennen die systematische Differenz zwischen pädagogischem Anspruch und der Realisierung desselben. Das RSGR besteht aus zwei Teilen, die das grundlegende Praktikum vor- und nachbereiten.</li> <li>– Im <b>grundlegenden Praktikum</b> erarbeiten die Studierenden gemeinsam mit den Praxislehrpersonen ein Spektrum von Grundformen und methodischen Arrangements für die konkrete Arbeit in Kindergarten und Primarunterstufe. Sie erfahren die Diversität der Lernvoraussetzungen auf der Zielstufe, schärfen ihren Blick für die Interessen und Entwicklungsvoraussetzungen der Kinder und berücksichtigen diese in der Planung vielfältiger Unterrichtssequenzen mit Hilfe der Praxislehrperson. Mit ihr und der Lerngruppe werden die Vorhaben kooperativ umgesetzt. Das Augenmerk richtet sich von Beginn an auf die tatsächlichen Lernergebnisse. Studierende kommunizieren alters- und stufengerecht mit den Schülerinnen und Schülern und entwickeln zugleich ihre Möglichkeiten zum fachsprachlichen Austausch über die intendierten Prozesse und deren Wirkungen.</li> <li>– Im <b>Mentorat der Phase der Grundlegung</b> entwickeln die Studierenden ein Verständnis für die Gestaltung ihres eigenen Professionalisierungsprozesses und werden bei der Erstellung des Portfolios unterstützt.</li> </ul> <p>Semesterzuordnung: RGQ besteht aus zwei Teilen, Teil 1 findet im ersten, Teil 2 im zweiten Semester statt. MGQ 1 und 2 beziehen sich ebenfalls auf das erste und das zweite Semester. Das grundlegende Praktikum PGQ ist hälftig dem Herbst- und hälftig dem Frühlingsemester zugeordnet.</p>
<p><b>Beschreibung der Modulstruktur</b></p>	

Modulbezeichnung	Kurzbeschreibung	Studienstufe	Veranstaltungstyp	Verbindlichkeit	ECTS	Teilnahmevoraussetzungen	Rhythmus	Art der Leistungsbeurteilung	Verantwortliche Professur
0-P-B-KU-BPPGQ11.EN/21	Praktikum Grundlegung (Teil 1)	Grundstudium	Praktikum	Pflicht	3	Berufseignungs-Assessment bestanden	3 Hospitationshalbtage im HS,  3 Wochen Blockpraktikum (Zwischensemester)	2-er Skala Planung und Mitgestaltung von Lerneinheiten Beurteilung Praktikum	P2018
0-P-B-KU-BPPGQ12.EN/21	Praktikum Grundlegung (Teil 2)	Grundstudium	Praktikum	Pflicht	3	Teil 1 erfolgreich bestanden	1 Woche Hospitation am Arbeitsort vor den Sommerferien	2-er Skala Planung und Mitgestaltung von Lerneinheiten Beurteilung Praktikum	P2018
0-P-B-KU-BPRGQ11.EN/21	Reflexionsseminar Grundlegung (Teil 1)	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Reflexionsseminar	Pflicht	2	keine	RGQ Teil 1: 3 x Präsenz (4 Lekt.) (HS)	2-er Skala 3 verschriftlichte Beobachtungsprotokolle	P2018
0-P-B-KU-BPRGQ12.EN/21	Reflexionsseminar Grundlegung (Teil 2)	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Reflexionsseminar	Pflicht	2	keine	RGQ Teil 2: 3 x Präsenz (4 Lekt.) (FS)	2-er Skala Schriftliche Dokumentation und Analyse U.-Sequenz	P2018
0-P-B-KU-BPMGQ11.EN/21	Mentorat Grundlegung 1	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Mentorat	Pflicht	1	keine	MGQ 1: 1 x Präsenz (4 Lekt.) (HS)	2-er Skala Arbeit am Portfolio (schriftlich)	P2018

0-P-B-KU-BPMGQ12.EN/21	Mentorat Grundlegung 2	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Mentorat	Pflicht	1	keine	MGQ 2: 1 x Präsenz (4 Lekt.) (FS)	2-er Skala Arbeit am Portfolio (schriftlich)	P2018
<b>Orientierungsphase</b>									
<b>Professur</b>			P2018						
<b>Beteiligte Professuren</b>									
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>			Lernen und Entwicklung; Umgang mit Heterogenität; Kommunikation und Zusammenarbeit; Diagnose und Beurteilung; Handeln im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext.						
<b>Deskriptoren</b>			<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Lernen und Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Selbstlernfähigkeiten</li> </ul> <p>Umgang mit Heterogenität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Kommunikative Fertigkeiten</li> </ul> <p>Kommunikation und Zusammenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikative Fertigkeiten</li> <li>- Selbstlernfähigkeiten</li> </ul> <p>Diagnose und Beurteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul> <p>Handeln im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikative Fertigkeiten</li> <li>- Selbstlernfähigkeiten</li> </ul>						

<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	Der Erfolg des bisherigen Studiums erweist sich in der Modulgruppe darin, dass die Studierenden subjektiv bedeutsam gewordene Konzepte und Sichtweisen zur Planung und Begründung, Durchführung und Analyse des eigenen Handelns einbringen. Die Themen und Inhalte erstrecken sich daher potenziell über die gesamte Breite fachlicher, fachdidaktischer und erziehungswissenschaftlicher Konzepte.
<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>	<p>Themen und dazugehörige Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Artikulationsschemata, Unterrichtsmethoden und Strategien zielstufenspezifischer Klassenführung als Erziehung durch Bildung</li> <li>- Fachdidaktische Konzepte als Planungsgrundlage und Analyse-'Folien' des Unterrichtshandelns</li> <li>- Analyse von Subjektivierungsprozessen der Schüler*innen in erzieherischer, sozialisatorischer und fachlicher Hinsicht</li> <li>- Professionalisierungsprozesse: Entwicklungsfelder identifizieren und gezielt bearbeiten</li> </ul>
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>	Fachwissenschaftliche Disziplinen und ihre Didaktiken, Erziehungswissenschaft, Bildungssoziologie sowie Sozial- und Entwicklungspsychologie

<p><b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b></p>	<p>Phase 2 dient der <b>Orientierung</b> und Bewährung <b>der Studierenden in den Anforderungen operativer pädagogischer Arbeit in Bildungsinstitutionen</b>. Studierende arbeiten im Primat der Einlassung als neue Mitglieder des Lehrer*innenkollegiums in erster Linie an der Gestaltung bildungswirksamen Unterrichts in der Breite der Fächer. Mit Unterstützung der Praxislehrperson (PLP) und Mentor*in vor Ort lösen sie inhaltliche und organisatorische Herausforderungen, auch in Abstimmung mit der/dem Stellenpartner*in.</p> <p>Die Veranstaltungen der Hochschule dienen der Unterstützung der Bewährung in der beruflichen Praxis auf zwei Ebenen: Es gilt einerseits immer wieder vertieft zu verstehen und zu beschreiben, worin die konkreten Bewährungsanforderungen bestehen, andererseits darum, tragfähige Lösungen mit den Akteur*innen der beruflichen Praxis zu entwickeln. Grundlage des Verstehens bilden weiterhin Daten, die gemeinsam zum Gegenstand methodisch geleiteter Analyse werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Im <b>Praxismodul Orientierung Teil 1</b> verbreitern die Studierenden mit Unterstützung der Praxislehrpersonen ihr Spektrum an Grundformen und methodischen Arrangements für die konkrete Arbeit in Kindergarten und Primarunterstufe. Sie erkennen die Diversität der Lernvoraussetzungen auf der Zielstufe als Grundbedingung an und finden zunehmend eigenständige Lösungen, um individuelle Bedarfe und die kollektive Ordnung des Unterrichts situativ auszubalancieren. Die angestrebten Lernergebnisse sind fachlich angemessen ausgearbeitet und bilden die Grundlage für die bildungs- und entwicklungswirksame Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern. Studierende entwickeln eine zunehmende Selbstständigkeit im Umgang mit den organisationalen Anforderungen des Schulbetriebs und werden dabei vom dem/der Mentor/in aktiv unterstützt.</li> <li>– Im <b>Reflexionsseminar Orientierung Teil 1</b> erwerben Studierende vorwiegend erziehungswissenschaftliche Konzepte, die einen Beitrag leisten, Unterricht didaktisch zeitgemäss, zielstufengerecht und bildungsrelevant zu planen und zu gestalten. Diese Konzepte werden im Praxismodul konkret erprobt, indem sie zur Grundlage der Planung und Gestaltung von Unterricht werden. Produkte und Dokumente des Unterrichts werden im Reflexionsseminar Gegenstand der Analyse und exemplarischer Weiterentwicklung.</li> <li>– Im <b>Praxismodul Orientierung Teil 2</b> vertiefen die Studierenden ihre Arbeit exemplarisch aus mind. einer fachdidaktischen Perspektive. In der Auseinandersetzung mit fachlichen Ansprüchen und der Diversität der Lernvoraussetzungen auf der Zielstufe, werden die angestrebten Lernergebnisse unter spezifisch fachlicher Perspektive geplant und die Ergebnisse mit der PLP weiterentwickelt.</li> <li>– Im <b>Reflexionsseminar Orientierung Teil 2</b> erwerben Studierende vorwiegend fachdidaktische Konzepte, die einen Beitrag leisten, Unterricht trotz themenbezogener Rahmung fachlich anspruchsvoll, zielstufengerecht und bildungsrelevant zu planen, zu gestalten/begleiten</li> </ul>
---	--

	<p>und sich nachträglich über die tatsächlichen Wirkungen zu vergewissern. Die Konzepte werden im Praxismodul mit den eigenen Themenstellungen konkret erprobt, Produkte und Dokumente des Unterrichts werden im Reflexionsseminar Gegenstand der Analyse und exemplarischer Weiterentwicklung.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Im <b>Mentorat der Phase Orientierung</b> setzen sich die Studierenden mit den Anforderungen des beruflichen Handelns auseinander. Auf der Basis von Rückmeldungen aus der Hochschule und dem Berufsfeld identifizieren sie ihre Entwicklungsfelder, die gezielt bearbeiten.</li> </ul> <p>Semesterzuordnung: ROQ besteht aus zwei Teilen, Teil 1 findet im dritten, Teil 2 im vierten Semester statt. MOQ 1 und 2 sowie die Praxismodule POQ Teil 1 und Teil 2 beziehen sich ebenfalls auf das dritte und vierte Semester.</p>
--	--

**Beschreibung der Modulstruktur**

Modulbezeichnung	Kurzbeschreibung	Studienstufe	Veranstaltungstyp	Verbindlichkeit	ECTS	Teilnahmevoraussetzungen	Rhythmus	Art der Leistungsbeurteilung	Verantwortliche Professur
0-P-B-KU-BPPOQ21.EN/21	Praxismodul Orientierung 1	Hauptstudium	Praxismodul	Pflicht	9	Phase 1 Grundlegung bestanden	Gesamtes Herbstsemester (bis zu 3 Tage / Woche)	2-er Skala, Beurteilungszeitraum: Dezember	P2018
0-P-B-KU-BPPOQ22.EN/21	Praxismodul Orientierung 2	Hauptstudium	Praxismodul	Pflicht	9	Phase 1 Grundlegung bestanden	Gesamtes Frühlingssemester (bis zu 3 Tage / Woche)	2-er Skala, Beurteilungszeitraum: Juni	P2018

0-P-B-KU-BPROQ21.EN/21	Reflexionsseminar Orientierung 1	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Reflexionsseminar	Pflicht	2	Phase 1 Grundlegung bestanden	Herbstsemester, gem. Rahmenplan	2-er Skala, Teil 1: Planung, Gestaltung, Dokumentation und Analyse einer Unterrichtsumgebung (schriftlich)	P2018
0-P-B-KU-BPROQ22.EN/21	Reflexionsseminar Orientierung 2	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Reflexionsseminar	Pflicht	2	Phase 1 Grundlegung bestanden	Frühlingssemester, gem. Rahmenplan	2-er Skala, Teil 2: Planung, Gestaltung, Dokumentation und Analyse einer Unterrichtsumgebung (schriftlich)	P2018
0-P-B-KU-BPMOQ21.EN/21	Mentorat Orientierung 1	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Mentorat	Pflicht	1	Phase 1 Grundlegung bestanden	Herbstsemester, gem. Rahmenplan	2-er Skala, Arbeit am Portfolio (schriftlich)	P2018
0-P-B-KU-BPMOQ22.EN/21	Mentorat Orientierung 2	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Mentorat	Pflicht	1	Phase 1 Grundlegung bestanden	Frühlingssemester, gem. Rahmenplan	2-er Skala, Arbeit am Portfolio (schriftlich)	P2018
<b>Vertiefungsphase</b>									
<b>Professur</b>			P2018						

<b>Beteiligte Professuren</b>	
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität; Handeln im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext; Teilhabe am professionsspezifischen Fachdiskurs.
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die Modulgruppe strebt mit den aufgeführten allgemeinen Kompetenzziele insbesondere folgende Kenntnisse und Fertigkeiten an:</p> <p>Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Urteilen</li> <li>- Selbstlernfähigkeiten</li> </ul> <p>Handeln im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwenden von Wissen und Verstehen</li> <li>- Kommunikative Fähigkeiten</li> </ul> <p>Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwenden von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Die folgenden fächerübergreifenden Themen werden in der Modulgruppe zum Gegenstand:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Umgang mit Heterogenität ist selbstverständliche Anforderung, die bei der Planung und Gestaltung von Unterricht im Vertiefungspraktikum Berücksichtigung findet,</li> <li>- Querschnittsthemen der Didaktik werden z.B. bei Fragen der Planung und Gestaltung von Unterricht sowie dessen Reflexion zum Gegenstand.</li> <li>- Zentrale Themen pädagogischen Handelns sind Gegenstand der Planung, Gestaltung und Reflexion im Vertiefungspraktikum und dem begleitenden Reflexionsseminar und bilden sich in den Bewertungskriterien zur individuellen Arbeitsleistung (IAL) in den Berufspraktischen Studien ab.</li> <li>- Sprachbewusster Unterricht ist auch im Fokuspraktikum eine Facette der Gestaltung von Lehr-Lernsituationen, sowie potentieller Gegenstand der Analyse im Reflexionsseminar.</li> </ul>

<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>	Themen und dazugehörige Inhalte <ul style="list-style-type: none"> <li>– Transversales Unterrichten, Quartals- und Jahresplanungen eigenständig entwickeln</li> <li>– Vertiefung zentraler fachdidaktischer Konzepte als Planungsgrundlage und Analyse-'Folien' des Unterrichtshandelns</li> <li>– Analyse von Subjektivierungsprozessen der Schüler*innen in erzieherischer, sozialisatorischer und fachlicher Hinsicht.</li> <li>– Professionalisierungsprozesse: Entwicklungsfelder identifizieren und gezielt bearbeiten</li> </ul>
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>	Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Bezugsdisziplinen, Erziehungswissenschaft, Professions- und Organisationssoziologie

### Spezifische Kompetenz-Ziele

Phase 3 dient der **Vertiefung der Studierenden in die pädagogisch-praktischen und in die professionellen Anforderungen der Arbeit von Lehrer\*innen**. Auf Basis einer im zweiten Studienjahr erworbenen ersten Handlungssicherheit entstehen Spielräume, Unterricht fachlich noch fundierter und zielorientierter zu planen, in der Unterrichtsgestaltung den Blick auf die Lernprozesse der Schüler\*innen zu richten und nachträglich anhand von Ergebnissen und Produkten der Schüler\*innen den Erfolg des eigenen Wirkens abschätzen zu können.

Die Veranstaltungen der Hochschule dienen der Vertiefung von Momenten bewusster Distanzierung, um besondere Situationen und Herausforderungen vertieft verstehen, erklären und gegenüber Dritten (wie Kolleg\*innen oder Eltern) fundiert begründen zu können. Dabei kommen bewährte Lösungen, die im Vorjahr mit den Akteur\*innen der beruflichen Praxis entwickelt wurden, nochmals auf den «Prüfstand». Grundlage dieser kritischen Prüfung bilden weiterhin Daten, die gemeinsam zum Gegenstand methodisch geleiteter Analyse werden.

- Im **Praxismodul Vertiefung** arbeiten die Studierenden nochmals mit intensiver Unterstützung der Praxislehrpersonen an ihrem methodischen und didaktischen Repertoire. Sie setzen dabei fachliche und fachbereichsübergreifende anspruchsvolle und längerfristige Arrangements für die konkrete Arbeit in Kindergarten und Primarunterstufe ein und berücksichtigen die Vorgaben des Lehrplans dabei ebenso wie die Spielräume desselben für lokal und situativ passende Bildungsangebote. Studierende sind in der Lage, die Diversität der Lernvoraussetzungen auf der Zielstufe zur Grundlage einer Planung zu machen, die alle Kinder berücksichtigt. Lernergebnisse der Schüler\*innen sind Ausgangspunkt für die weitere bildungs- und entwicklungswirksame Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern. Studierende beherrschen die Dokumentation von Unterricht zum Zweck der Analyse. Studierende arbeiten verantwortlich, rollenförmig und kompetent als Vertreter\*Innen ihrer Bildungsinstitutionen mit. Der/die Mentor/in ist weiterhin eine wesentliche Ansprechpersonen für neue und unvorhergesehene Situationen.
- Im **Reflexionsseminar Vertiefung** setzen sich die Studierenden mit den Anforderungen professioneller Planung, Gestaltung und Analyse aus fachlicher und erziehungswissenschaftlicher Sicht auseinander. Sie erproben das Konzept Transversalen Unterrichtens. Die Konzepte des Studiums werden im RSVE für die Planung zeitgemässen, zielstufengerechten und bildungsrelevanten Unterrichts und nachträglich exemplarisch für die Analyse der tatsächlichen Verläufe eingesetzt.
- Im **Mentorat der Phase Vertiefung** bilanzieren die Studierenden den Zwischenstand ihrer beruflichen Entwicklung ein Jahr nach dem Berufseinstieg. Auf der Basis von Feedback relevanter Anderer aus der Schule entstehen konkrete Entwicklungsvorhaben für das dritte Studien- bzw. das zweite Berufsjahr.

				Semesterzuordnung: RVQ findet über das gesamte Studienjahr statt, Teil 1 im fünften und Teil 2 im sechsten Semester. MVQ 1 und 2 beziehen sich ebenfalls auf das fünfte und sechste Semester. Das Praxismodul PVQ 1 findet im fünften, PVQ 2 im sechsten Semester statt, die IAL BpSt wird im sechsten Semester absolviert.					
<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbewertung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>
0-P-B-KU-BPPVQ31.EN/21	Praxismodul Vertiefung 1	Hauptstudium	Praxismodul	Pflicht	5	Phase 2 Orientierung bestanden	Gesamtes Herbstsemester (bis zu 3 Tage / Woche)	2-er Skala, Beurteilung Praktikum	P2018
0-P-B-KU-BPPVQ32.EN/21	Praxismodul Vertiefung 2	Hauptstudium	Praxismodul	Pflicht	5	Phase 2 Orientierung bestanden	Gesamtes Frühlingsemester (bis zu 3 Tage / Woche)	2-er Skala, Beurteilung Praktikum	P2018
0-P-B-KU-BPRVQ31.EN/21	Reflexionsseminar Vertiefung	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Reflexionsseminar	Pflicht	2	Phase 2 Orientierung bestanden	Herbst- und Frühlingsemester, je ein Teil	2-er Skala, Planung, Gestaltung, Dokumentation und Analyse je einer Unterrichtsumgebung pro Semester (schriftlich)	P2018

0-P-B-KU-BPMVQ31.EN/21	Mentorat Vertiefung 1	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Mentorat	Pflicht	1	Phase 2 Orientierung bestanden	Herbstsemester, gem. Rahmenplan	2-er Skala, Arbeit am Portfolio (schriftlich)	P2018
0-P-B-KU-BPMVQ32.EN/21	Mentorat Vertiefung 2	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Mentorat	Pflicht	1	Phase 2 Orientierung bestanden	Frühlingssemester, gem. Rahmenplan	2-er Skala, Arbeit am Portfolio (schriftlich)	P2018
0-P-B-KU-BPVPQ2A.EN/21	IAL Berufspraktische Studien	Hauptstudium	Leistungsnachweis / Individuelle Arbeitsleistung	Pflicht	4	Praxismodul Vertiefung bestanden	Frühlingssemester	6-er Skala Videoportfolio zur Planung, Gestaltung und Analyse von Unterricht (schriftlich)	P2018
<b>Begleitfunktionen für Studierende und Austauschgefäße</b>									

1. Der Anspruch des frühen Berufseinstiegs erfordert eine Reihe von Begleitfunktionen, deren Aufgaben im Folgenden skizziert werden. Die personelle Besetzung der Funktionen orientiert sich am Prinzip, die Anzahl der Beteiligten so gering wie möglich zu halten, um die Verbindlichkeit von Absprachen hoch und den Organisations- und Abstimmungsaufwand gering zu halten.

– Praxislehrperson/Praxiscoach

*Praxislehrpersonen* sind erfahrene Lehrer\*innen, die zusätzlich zu vorbildgerechtem Unterricht eine Ausbildungsfunktion bezüglich aller unterrichtlichen Belange für die Studierenden übernehmen. Im Zeitraum der Praxismodule intensivieren sie die Daueraufgabe der Unterstützung und Begleitung bei Planung, Gestaltung und entwicklungsorientierter Auswertung von Unterricht. Praxislehrpersonen sind regelmässig im Unterricht der Studierenden anwesend, beobachten strukturiert und dokumentieren ihre Beobachtungen. Sie nehmen sich Zeit, diese im Nachgang mit den Studierenden zu diskutieren und gemeinsam Lösungen für den kommenden Unterricht zu planen. Praxislehrpersonen sind für die Bewertung der Praktika entsprechend der Hochschulvorgaben zuständig.

Praxislehrpersonen sind für ihre Tätigkeit qualifiziert oder bereit, im ersten Jahr der Begleitung die Qualifizierung zu absolvieren.

*Praxiscoaches* übernehmen identische Aufgaben wie Praxislehrpersonen. Sie sind dann eine Option, wenn an der Schule vor Ort keine Praxislehrperson verfügbar ist. Coaches kommen von aussen und eher punktuell in den Unterricht der Studierenden.

– Reflexionsseminarleitung und Mentorat Hochschule

Hochschuleitig werden Studierende am IKU in den Reflexionsseminaren und im Mentorat begleitet.

Die im Folgenden differenzierten Funktionen werden in der Regel in Personalunion übernommen, im ersten Studienjahr von einer Person, im zweiten und dritten Studienjahr von zwei Personen: eine mit erziehungswissenschaftlicher Perspektive, eine mit fachdidaktischer und transversaler Expertise.

Für Reflexionsseminarleitende liegt die zentrale Aufgabe darin, Studierenden den Gewinn vertiefter theoretischer und analytischer Auseinandersetzung mit dem Beruf und seinen Anforderungen für die pädagogisch-praktische Tätigkeit und ein professionelles Selbstkonzept zu verdeutlichen.

Reflexionsseminarleitende sind daher in erster Linie «in der Wissenschaft zuhause» und können gegenüber Studierenden und den Akteuren des Berufsfeldes, zeigen, erklären und modellieren, wie theoretische Konzepte das Sprechen über sowie das Gestalten und Analysieren von Schule und Unterricht bereichern können sowie Sehen und Verstehen in der allgegenwärtigen Komplexität beruflichen Handelns ermöglichen kann.

Als Mentor\*innen sind Hochschulmitarbeitende individuelle Ansprechpersonen für die Studierenden, regen Prozesse der Auseinandersetzung mit der professionellen Entwicklung an, und stellen z.B. über das Instrument des Entwicklungsportfolios Verbindlichkeit bezüglich der Auseinandersetzung mit den eigenen biografischen Ausgangslagen und konkreten Herausforderungen des Studiums und des Einstiegs in den Lehrberuf her.

– Mentorat Berufseinführung

Im Mentorat Berufseinführung erfahren Studierende umfassende Unterstützung dabei, ihre Aufgaben als Vertreter\*Innen einer Bildungsinstitution zuverlässig speditiv und korrekt erfüllen zu können. Dieses Mentorat zielt auf die gelingende Zusammenarbeit mit allen Akteur\*innen der Institution und weist die Studierenden als Neumitglieder des Kollegiums in die offiziellen und inoffiziellen Regeln des schulischen Alltags ein. Dies geschieht zunächst über ein dokumentiertes und strukturiertes Einführungsprogramm vor bzw. zu Beginn des Berufseinstiegs und danach über die sowohl regelmässige und themenbezogene Unterstützung spezifischer Aufgaben von Lehrer\*innen als auch für die kurzfristig-spontane Unterstützung angesichts akuter Herausforderungen der Studierenden.

2. BpSt\_Austauschgefässe QUEST-Studium (Studierende)

- Studierende vereinbaren mit allen Personen regelmässige Austauschgefässe, an der Hochschule sind diese mit dem Studienplan vorstrukturiert, an der Schule vor Ort, gilt es einen Rhythmus zu finden, der den Unterstützungsbedarfen der Studierenden gerecht wird.
- Intensivierte Phasen des Austauschs mit der Praxislehrperson bestehen im Zeitraum der Praxismodule.

3. Austauschgefässe Akteur/innen Schule / Hochschule

Die in der Fläche der Trägerkantone absehbar dispergierten Anstellungsorte der Studierenden machen regelmässige Abstimmungen zwischen Hochschulmitarbeitenden und den Kolleg\*innen der Schulen organisatorisch anspruchsvoll. Die Praktikumsbesuche bilden stabile Anlässe des Austauschs zwischen allen Beteiligten, das «Forum Berufspraktische Studien am IKU» steht ebenfalls als Austausch Anlass zur Verfügung. Reflexionsseminarleitende/Mentor\*innen setzen (partnerschulanalog) die Moderationsressourcen im Sinne ihres Namens ein. Sie sorgen damit für frühzeitige und lösungsorientierte Verfahren in der Zusammenarbeit mit den Kolleg\*innen des Berufsfeldes. Dabei nutzen sie die digitalen Kommunikationsmittel, um regelmässige organisatorisch niederschwellige Treffen zu ermöglichen.

<b>Einführungsveranstaltung</b>	
<b>Studieneingangsphase</b>	
<b>Professur</b>	P200
<b>Beteiligte Professuren</b>	Alle Professuren des IKU
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs; Handeln im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext.
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die Modulgruppe strebt insbesondere folgende allgemeinen Kompetenzziele an:</p> <p>Teilhabe am professionsspezifischen Fachdiskurs</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>– Selbstlernfähigkeiten</li> </ul> <p>Handeln im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wissen und Verstehen</li> <li>– Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>– Selbstlernfähigkeiten</li> </ul>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	Jede Bezugnahme auf die fächerübergreifende Themen: Umgang mit Heterogenität, Querschnittthemen der Didaktik, zentrale Themen pädagogischen Handelns bzw. fächerübergreifende Themen des Lehrplans 21 ist möglich.

<p><b>Mögliche Themen und Inhalte</b></p>	<p>Die Studieneingangsphase richtet sich an diejenigen Studierenden, die ihr Studium an der PH FHNW aufnehmen.</p> <p>Die zweitägige Einführungsveranstaltung zu Semesterbeginn soll eine erste Auslegeordnung des Professionsfeldes unter präziser Fokussierung auf die Zielstufe (Kindergarten und Klassen 1 bis 3 der Primarschule) eröffnen. Die einführende Veranstaltung stellt eine Vorbereitung auf das BA-Studium Kindergarten-/Unterstufe dar. Mit dieser unterstützt das Institut Kindergarten-/Unterstufe Studierende am Beginn ihres Studien- und Professionalisierungsweges. Die Ausgestaltung einer kurzen, gleichwohl intensiven Einführungsphase intendiert dreierlei:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Offenlegung von Zielsetzungen und Anforderungen des Studiums (Klärung des Anspruchsniveaus des Studiengangs und der studentischen Erwartungen);</li> <li>- eine erste Auslegeordnung zu berufsfeldrelevanten Problem- und Fragestellungen - was kann Professionalität im Handlungsfeld auf der Zielstufe bedeuten?</li> <li>- Klärung einer erfolgversprechenden Strategie zur Organisation des Studiums, auch in Hinblick auf die spätere Gleichzeitigkeit von Studium und Berufsarbeit auf der Zielstufe in der Studienvariante QUEST.</li> </ul> <p>Die Einführungsveranstaltung, an der Lehrende der unterschiedlichen Studienbereiche und Fachdisziplinen beteiligt sind, soll dazu beitragen, sich innerhalb der komplexen Struktur der PH orientieren zu können und zugleich auch die Kommunikation mit den Expertinnen und Experten wie auch den Mitstudierenden anzubahnen.</p>
<p><b>Disziplinäre Perspektiven</b></p>	<p>Erziehungswissenschaften, Fachdidaktiken insbes. Ästhetische Bildung</p>

<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>	<p>Studierende erfahren in der Studieneingangsphase eine Reihe von Differenzen zwischen der eigenen Schulzeit und den Anforderungen eines Studiums. Diese Differenzen bewegen sich zunächst auf der inhaltlichen Ebene der Auseinandersetzung. Hier gilt es, einen ersten Einblick in unterschiedliche wissenschaftliche Textsorten zu erhalten, normative und deskriptive Aussagen unterscheiden zu lernen und die kategoriale Differenz zwischen Sein und Sollen zu verstehen. Damit wird sichtbar, welchen fundamentalen Beitrag Wissenschaft und theoretische Konzepte zur Analyse und Beschreibung pädagogischen Handelns leisten kann, wo aber auch die Begrenzungen wissenschaftlicher Aussagen liegen.</p> <p>Auf der formalen Ebene erfahren Studierende die Differenz zwischen Studien- und Stundenplänen, Präsenz- und Selbststudium und die Notwendigkeit, Professionalisierungsprozesse eigenverantwortlich zu gestalten.</p> <p>Studierende erwerben im Modul eigenständig die zur Studierfähigkeit erforderlichen operativen Fähigkeiten der Organisation relevanter Informationen in den diversen Portalen des Studiums, der Gewinnung von Studienliteratur, zur Zusammenarbeit, adäquater Schriftlichkeit und zur allfälligen Inanspruchnahme diverser Unterstützungsangebote der Hochschule.</p>
------------------------------------	--

<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbewertung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>
0-P-B-KU-EFVA11.EN/19	Einführungsveranstaltung	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Blocktage	Pflicht	2	keine	Jährlich (Beginn Herbstsemester)	2-er Skala	P200

<b>Erziehungswissenschaften</b>	
<b>Bildung &amp; Unterricht</b>	
<b>Professur</b>	P2012
<b>Beteiligte Professuren</b>	
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs, Lernen und Entwicklung, Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Teilhabe am professionsspezifischen Fachdiskurs</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>– Selbstlernfähigkeiten</li> </ul> <p>Lernen und Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Anwenden von Wissen und Verstehen</li> <li>– Urteilen</li> </ul> <p>Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Anwenden von Wissen und Verstehen</li> <li>– Urteilen</li> </ul>

<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgende fächerübergreifende Themen wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Umgang mit Heterogenität: Im Modul werden Konzepte des Umgangs mit Heterogenität sowie die Bedeutung eines Verständnisses von „Ungleichheit und Differenzierung(en)“ als sozial konstruierte Phänomene für die Unterrichtsplanung und -gestaltung angesprochen.</p> <p>Querschnittsthemen der Didaktik sowie zentrale Themen des pädagogischen Handelns: Durch die Thematisierung von Bildungskonzepten, didaktischer Modelle sowie von Strukturelementen des Unterrichts und damit verbundener Fragen der Unterrichtsplanung, -gestaltung sowie Classroommanagement kommen Querschnittsthemen der Didaktik sowie zentrale Themen des pädagogischen Handelns in den Blick.</p> <p>Bezug zu den fächerübergreifenden Themen im Lehrplan 21: Am Beispiel „Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung“ werden in den Modulen Aspekte der Gestaltung bildungsrelevanter Unterrichts, Fragen des Verhältnisses von Erziehung und Bildung sowie der Instrumentalisierung von Bildung besprochen.</p>
---	--

<p><b>Mögliche Themen und Inhalte</b></p>	<p>Pädagogische Grundbegriffe sowie grundlegende bildungs- und unterrichtstheoretische Frage- und Problemstellungen: Eigenschaften und Probleme pädagogischer Theoriebildung (Technologiedefizit; Normenproblem); Pädagogische Antinomien; Konzepte und Verständnisweisen von Bildung, Bildungsprozessen und Bildungszielen; pädagogische Anthropologie; Verhältnis zwischen Bildung, Erziehung, Sozialisation und Lernen; Praktiken des Unterrichtens und das Interaktionssystem Unterricht; Erziehung und Macht (Unterricht und Erziehung als Machtverhältnisse – legitime und nicht legitime Formen der Machtausübung in pädagogischen Kontexten); Lehrerinnenethos (pädagogischer Takt, Fremdheit und Befremden als Strukturmomente von Unterricht); Bildungs(un-)gerechtigkeit und Chancengleichheit.</p> <p>Didaktische Modelle, Bildungsansätze und Unterrichtskonzeptionen (aktuelle als auch historische, allgemeine sowie elementar- und primarschulspezifische): Philosophieren mit Kindern; Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung; reformpädagogische Bildungskonzeptionen; Angebot- Nutzungsmodell von Unterricht; Instruktiver Ansatz vs. Selbstbildungsansatz; Ansatz des Lernens als Ko-Konstruktion; Cognitive Apprenticeship; Konzepte zum Umgang mit Ungleichheit und Heterogenität in der Schule; Artikulationsmodelle und Inszenierungsmuster des Unterrichts, Mehrebenenmodell des Unterrichts, Oberflächen- und Tiefenstruktur von Unterricht.</p> <p>Didaktische Grundformen, Strukturelemente, didaktische Prinzipien sowie pädagogische "Slogans" und deren empirische Evidenz: Unterschiedliche Lehr-/Lernmethoden und Handlungsmuster; Strukturelemente des Zyklus 1; Formen der Initiierung und Förderung des selbstgesteuerten Lernens; Differenzierungsmöglichkeiten im Unterricht (offener Unterricht, altersgemischtes Lernen, partizipativer Unterricht); originale Begegnungen.</p> <p>Themen aus dem aktuellen bildungspolitischen und erziehungswissenschaftlichen Diskurs: Kompetenzen und Bildungsstandards.</p>
<p><b>Disziplinäre Perspektiven</b></p>	<p>Bildungsphilosophie, Schul-/Elementarpädagogik, Pädagogische Psychologie, Bildungssoziologie, Allgemeine Didaktik</p>

<p><b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b></p>	<p>Die Studierenden erkennen die Bedeutung von Bildung als theoretischen Begriff, der einerseits dazu dient, die Widersprüche der Praxis besser zu verstehen und alternative Handlungsmöglichkeiten zu denken, sowie andererseits eine emanzipatorische Perspektive für erziehungswissenschaftliche Forschung und pädagogische Praxis darstellt.</p> <p>Die Studierenden kennen pädagogische Antinomien und verstehen diese – ebenso wie die Kontingenz menschlicher Lebens-Erfahrung – als konstitutiv für das pädagogische Handeln von Lehrpersonen. Sie können mit den damit verbundenen Unsicherheiten und Unwägbarkeiten im Hinblick auf die Unterrichtsplanung umgehen.</p> <p>Die Studierenden sind sich der Bedeutung von grundlegender (formaler) Bildung – insb. mit Blick auf den Zyklus 1 – für die Gestaltung bzw. Entwicklung von Bildungsbiographien bewusst.</p> <p>Die Studierenden kennen und verstehen zentrale Inhalte sowie formal-methodische Eigenschaften ausgewählter – auch historischer – Bildungs-, Erziehungs- und Unterrichtstheorien: Das heisst, sie kennen und verstehen einerseits deren grundlegenden Fragestellungen und Problemdefinitionen, deren Prämissen (insb. Menschenbilder und gesellschaftstheoretische Annahmen) sowie die damit verbundenen Lösungsangebote. Andererseits kennen und verstehen sie deren Denk-, Erkenntnis- und Argumentationsformen (Argumentationslogiken) sowie deren Leistungen und Grenzen.</p> <p>Dadurch verfügen sie über ein Inventar an Denkfiguren, mit denen über Bildung, Erziehung und Unterricht nachgedacht werden kann. Sie können solche Denkfiguren im Hinblick auf die Planung und Reflexion von Unterricht und Bildungsprozessen nutzbar machen.</p> <p>Die Studierenden sind sich des Unterschieds zwischen dem empirischen, analytischen, reflexiven und normativen Gehalt und Anspruch der Theorien und damit des Spannungsverhältnisses zwischen Verfügungs-, Orientierungs- und Handlungswissen bewusst.</p> <p>Sie verfügen über ein differenziertes Wissen von Formen und Inszenierungsmustern des Lehrens und Lernens, mit denen die sozialen Prozesse in Klassen sowie individuelle Lernprozesse gestaltet und begleitet werden können, und können dieses für die Gestaltung und Reflexion von Unterricht nutzbar machen.</p> <p>Sie kennen ausgewählte auf Erziehungs-, Bildungs- und Unterrichtstheorien bezogene wissenschaftliche Studien, didaktische Modelle, allgemein-, elementar- und grundschulpädagogische Bildungsansätze sowie aktuelle Praktiken, pädagogische Slogans und Bildungsdiskurse sowie</p>
---	---

deren Begründungen. Sie können diese – mit Bezugnahme auf die bildungs-, erziehungs- und unterrichtstheoretischen Denkfiguren – situieren und kritisch reflektieren.

Sie sind in der Lage, ihre – insb. durch schulbiografische Erfahrungen geprägten – pädagogischen Begriffe und normativen Vorstellungen im Hinblick auf die theoretischen Positionen zu verorten und zu differenzieren. Sie sind bereit, Gewohntes und selbstverständlich Scheinendes in Frage zu stellen und dadurch das eigene professionelle Handeln kontinuierlich weiterzuentwickeln.

<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbewertung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>
0-P-B-KU-EWBU11.EN/17	Bildung und Unterricht 1	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht	4	keine	Erstes Studiensemester	6-er Skala	P2012
0-P-B-KU-EWBU21.EN/17	Bildung und Unterricht 2	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht	2	Bildung und Unterricht 1 abgeschlossen	Drittes Studiensemester	2er-Skala	P2012
0-P-B-KU-EWBU31.EN/17	Bildung und Unterricht 3	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht	2	Bildung und Unterricht 1 abgeschlossen	Drittes Studiensemester	2er-Skala	P2012
0-P-B-KU-EWBUIMQ12.EN/21	Integrationsmodul 1, Teil 2: Erziehungswissenschaft Bildung und Unterricht	Hauptstudium	Integrationsmodul	Pflicht	2	Bildung und Unterricht 1 abgeschlossen	Drittes Studiensemester	2er-Skala	P2012

<b>Gesellschaft &amp; Kultur</b>	
<b>Professur</b>	P2020
<b>Beteiligte Professuren</b>	
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen; Handeln im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext; Kommunikation und Zusammenarbeit.
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul> <p>Handeln im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul> <p>Kommunikation und Zusammenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikative Fertigkeiten</li> <li>- Wissen und Verstehen</li> </ul>

<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgende fächerübergreifende Themen wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Umgang mit Heterogenität: Differenz und Ungleichheit in Bezug auf ihre soziale Konstruktion.</p> <p>Zentrale Themen pädagogischen Handelns: Wie mit sozio-ökonomisch und sozio-kulturell differenz geprägten Schülerinnen und Schülern der Möglichkeitsraum für ein «Sozialsystem» Schulklassen geschaffen werden kann, ist ein zentrales Thema professionellen Handelns, das neben der individuellen Förderung einen fundamentalen Aufgabenbereich von Lehrpersonen darstellt.</p> <p>Sprachbewusster Unterricht: Einsatz von und Umgang mit Sprache im Bewusstsein gesellschaftlich und kulturell vermittelter Bedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten.</p>
---	--

<p><b>Mögliche Themen und Inhalte</b></p>	<p>Das soziale Leben junger Kinder spielt sich in hohem Masse in institutionalisierten Bildungseinrichtungen ab. Damit findet eine mehrfache Transition der Lebensphase Kindheit statt: vergemeinschaftende Aktivitäten (alltagsweltliche Erfahrungsräume in familiären und ausserfamiliären Zusammenhängen) und vergesellschaftende, institutionalisierte Teilhabe (Kindergarten, Primarschule) eröffnen ihnen einen pädagogisch gerahmten Erfahrungs- und Sozialisationsraum, an dem sie je nach sozio-ökonomischer und sozio-kultureller Einbindung und in geschlechterspezifischer Perspektive in recht unterschiedlichem Umfang partizipieren (können). Damit gerät die Frage nach Bildungsgerechtigkeit / Chancengleichheit ganz fundamental in den Blick. Über diese Bedingungen des Schulalltags nicht nur sensibilisiert zu sein, sondern damit auch proaktiv umgehen zu können, verweist auf ein zentrales professionelles Selbstverständnis künftiger Lehrpersonen in Zyklus 1: nur wenn das pädagogische Handeln nach diesen Dimensionen geschult ist, besteht eine Chance auf die Nachjustierung kindlicher Bildungsbiographien, die dann nicht länger auf sozialer, kultureller oder geschlechterspezifischer Differenzenerfahrung beruhen.</p> <p>Die Modulgruppe umfasst Lehrangebote zu folgenden Themenbereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sozialstruktur und Herrschaft;</li> <li>- Sozialisation zwischen Vergemeinschaftung (z.B. familiale Lebensformen, Vereinsaktivitäten) und Vergesellschaftung (institutionelle Sozialisationsprozesse);</li> <li>- Kindheit und Kindheitsforschung;</li> <li>- Kindliche Selbstkonzepte;</li> <li>- Gegenwartsdiagnosen (z.B. digitale Wissens- und Erkenntnistransformation, Armut in Wohlstandsgesellschaften);</li> <li>- Bildungsgerechtigkeit und Wirkungsmächtigkeit heimlicher Lehrpläne;</li> <li>- Interaktionsprozesse (Konstruktionsprozesse Doing Difference).</li> </ul>
<p><b>Disziplinäre Perspektiven</b></p>	<p>Erziehungswissenschaften, Bildungs- und Kultursoziologie, Kulturwissenschaften</p>

<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>	<p>Die Modulgruppe Gesellschaft und Kultur befasst sich mit gesellschaftlichen, ökonomischen und kulturellen Strukturen und Dynamiken, die professionelles Handeln künftiger Lehrpersonen im Zyklus 1 auf einer validierten Basis (wissenschaftsgestützt, empiriegeleitet und im Praxisfeld erprobt) erfordert. Alle Beteiligten in Schule und Unterricht sind hierin gefordert.</p> <p>Die Studierenden können im Hinblick auf unterschiedliche Voraussetzungen (z.B. differente lebensweltliche Erfahrungen) ihr Professionskonzept weiterentwickeln. Sie sind damit in der Lage, die sozialen, kulturellen und geschlechterspezifischen Lebensbedingungen von Kindern zu bezeichnen und können sich mit deren Ursachen sowie mit den Möglichkeiten eines angemessenen pädagogischen Umgangs mit Differenz auseinandersetzen. Sie sind in der Lage, ihr Wissen über kindliche Individuationsprozesse an aktuellen Forschungsergebnissen zu reflektieren und dieses dazu zu nutzen, ihr Wissen zu überprüfen und zu modifizieren.</p> <p>Die Studierenden verstehen Kindheit als kulturelle und soziale Konstruktion, können die Dimensionen des Wandels von Kindheit benennen und interpretieren, gegenwärtige kindliche Lebenswelten mit ihren eigenen biographisch geprägten Bildern kontrastieren und dies für ihr Handeln in Unterrichtssituationen antizipieren.</p> <p>Sie sind in der Lage, ihre eigene Professionsentwicklung, anhand soziologischer und sozialisationstheoretischer Konzepte und Begriffe zu beschreiben und zu analysieren sowie auf dieser Grundlage schulische Prozesse und Interventionen zu planen, umzusetzen und zu evaluieren.</p>
------------------------------------	---

<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbewertung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>
0-P-B-KU-EWGK11.EN/17	Gesellschaft und Kultur 1	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht	2	keine	Erstes Studiensemester	6-er Skala	P2020
0-P-B-KU-EWGK21.EN/17	Gesellschaft und Kultur 2	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht	2	keine	Zweites Studiensemester	6-er Skala	P2020

0-P-B-KU- EWGK31.EN/17	Gesellschaft und Kultur 3	Hauptstu- dium	Lehrveran- staltung / Seminar	Pflicht	2	Gesellschaft und Kultur 1 und Gesell- schaft und Kultur 2 ab- geschlossen	Fünftes Stu- diensemese- ter	2-er Skala	P2020
0-P-B-KU- EWGK41.EN/17	Gesellschaft und Kultur 4	Hauptstu- dium	Lehrveran- staltung / Seminar	Pflicht	2	Gesellschaft und Kultur 1 und Gesell- schaft und Kultur 2 ab- geschlossen	Fünftes Stu- diensemese- ter	2-er Skala	P2020
0-P-B-KU- EWGKIMQ31.EN/21	Integrations- modul 3, Teil 1: Erziehungs- wissenschaften Gesell- schaft und Kultur	Hauptstu- dium	Integrations- modul	Pflicht	4	Gesellschaft und Kultur 1 und Gesell- schaft und Kultur 2 ab- geschlossen	Fünftes Stu- diensemese- ter	2-er Skala	P2020
<b>Individuum &amp; Lebenslauf</b>									
<b>Professur</b>			P2020						
<b>Beteiligte Professuren</b>									
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>			Umgang mit Heterogenität; Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität; Lernen und Entwicklung.						

<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Diagnose und Beurteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Kommunikative Fertigkeiten</li> </ul> <p>Umgang mit Heterogenität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Selbstlernfähigkeiten</li> </ul> <p>Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgende fächerübergreifenden Themen wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Sprachbewusster Unterricht: Schulisches Unterrichten beinhaltet, sich auf die differenten Sprachkompetenzen und Sprachstrategien der Schüler und Schülerinnen konstruktiv beziehen zu können. Dies bedeutet auch, die Realität von Mehrsprachigkeit innerhalb einer Lerngruppe / Schulklasse aufgreifen und im Sinne gelingender Lernprozesse wenden zu können.</p> <p>Zentrale Themen pädagogischen Handelns: Wie die individuelle, am Lern- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler orientierte Förderung der kindlichen Potentiale im institutionellen Kontext von Unterricht und Kindergarten / Schule gestaltet werden kann, stellt eine zentrale Herausforderung für Lehrpersonen im Zyklus 1 dar.</p>

<p><b>Mögliche Themen und Inhalte</b></p>	<p>Im Zentrum der Modulgruppe „Individuum und Lebenslauf“ steht die Thematisierung der individuellen Prozesse, die differente Bildungsbiographien bedingen und begründen. Wie kindliche Aneignungsweisen in Bezug auf z.B. kognitive, emotionale und moralische Entwicklungen zu dechiffrieren sind, wie sich das Verhältnis altersabhängiger Möglichkeiten zu der Bedeutung sich anreichernder Erfahrungen darstellt und damit den intentionalen Gestaltungsprozessen im Zyklus 1 Raum gibt, wie die in den Kognitionswissenschaften dokumentierten Befunde eines erfolgreich «geschulten» Lernpotentials in der Kindheit sich positiv auf erfolgreiche bzw. erfolgversprechende Lernstrategien im weiteren Lebensverlauf auswirken, in welchen Dimensionen sich die Individuation junger Kinder entfaltet, stellen zentrale Fragehorizonte der Modulgruppe dar.</p> <p>Folgende Themenbereiche werden innerhalb der Modulgruppe „Individuum und Lebenslauf“ erarbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Psychologische Grundlagen altersspezifischer kindlicher Entwicklung und Transitionsprozesse (z.B. Emotion, Motivation, Kreativität, kognitive Entwicklung, kindliche Moralentwicklung, Sexualität);</li> <li>- Individuation innerhalb verschiedener Beziehungen und Bezugssysteme (Schulklasse, Familie, Peers) im Lebenslauf;</li> <li>- Identitätskonzepte;</li> <li>- Gestaltung von Interaktionsbeziehungen;</li> <li>- Gestaltung von Lern-/Lehrprozessen/Psychologische Aspekte des Unterrichtens (z.B. Förderung der Lernmotivation, der leistungsfördernden Emotionen und der Lernstrategien im schulischen Kontext, Lernen und Wissenserwerb, Schulleistung, Interaktionsstile, Lehren und Lernen mit Neuen Medien);</li> <li>- Transkulturalität und Migrationserfahrungen;</li> <li>- aktuelle psychosoziale Problemstellungen des Schulalltags (z.B. Mobbing, körperlicher und sexueller Missbrauch, Gewalthandeln, Kinderarmut).</li> </ul>
<p><b>Disziplinäre Perspektiven</b></p>	<p>Pädagogische Psychologie, Entwicklungspsychologie, Lernpsychologie, Sozialpsychologie</p>

<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>	<p>Die Studierenden verfügen über ein wissenschaftsgestütztes und professionsorientiertes Wissen in Bezug auf grundlegende psychologische Begriffe, Konzepte und Modelle kindlicher Individuierungsprozesse. Sie verstehen die kognitiven, motivationalen und sozialpsychologischen Grundlagen des Lernens. Sie können kindliche Handlungsweisen, Ausdrucksformen und Handlungszusammenhänge in theoriegeleiteter sowie empiriegestützter Perspektive einordnen und reflektieren.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, kindliche Handlungsweisen fachlich fundiert zu interpretieren und sowohl Fachpersonen als auch Laien gegenüber zielgruppengerecht zu kommunizieren.</p> <p>Die Studierenden können Ansätze und Forschungsrichtungen zur Bestimmung von Lernprozessen benennen und unter Einbezug aktueller Entwicklungen kritisch bewerten.</p> <p>Die Studierenden kennen Möglichkeiten der Kooperation unter Kindern, zwischen Lehrpersonen, mit Eltern und anderen Erziehungsberechtigten sowie zwischen Institutionen mit den jeweiligen Potentialen und Herausforderungen und können Kooperationskonzepte skizzieren und reflektieren</p> <p>Sie sind in der Lage, ihre eigene Professionsentwicklung, anhand psychologischer Konzepte und Begriffe zu beschreiben und zu analysieren sowie auf dieser Grundlage schulische Prozesse und Interventionen zu planen, umzusetzen und zu evaluieren.</p>
------------------------------------	---

**Beschreibung der Modulstruktur**

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbewertung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>
0-P-B-KU-EWIL11.EN/17	Individuum und Lebenslauf 1	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht	2	keine	Zweites Studiensemester	6-er Skala	P2020
0-P-B-KU-EWIL21.EN/19	Individuum und Lebenslauf 2	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht	2	Individuum und Lebenslauf 1 abgeschlossen	Drittes Studiensemester	2-er Skala	P2020
0-P-B-KU-EWIL32.EN/17	Individuum und Lebenslauf 3	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht	2	Individuum und Lebenslauf 1 abgeschlossen	Viertes Studiensemester	2-er Skala	P2020

<b>Inklusive Bildung</b>	
<b>Professur</b>	P24H
<b>Beteiligte Professuren</b>	
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Umgang mit Heterogenität; Diagnose und Beurteilung; Kommunikation und Zusammenarbeit.
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die Modulgruppe strebt mit den aufgeführten allgemeinen Kompetenzzielen insbesondere folgende Kenntnisse und Fertigkeiten an:</p> <p>Umgang mit Heterogenität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> </ul> <p>Diagnose und Beurteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Kommunikative Fertigkeiten</li> </ul> <p>Kommunikation und Zusammenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgende fächerübergreifende Themen wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Umgang mit Heterogenität: Differenzen und Behinderungen in Schule und Unterricht; Hervorbringung und Bearbeitung von Differenzen in Schule und Unterricht;</p> <p>Bezug zu Lehrplan 21 und den dort vorgesehenen fächerübergreifenden Themen: Behinderung und Standardisierung von Lern- und Bildungsprozessen; Standards als Behinderung von Lern- und Bildungsprozessen.</p>

<p><b>Mögliche Themen und Inhalte</b></p>	<p>Die Modulgruppe Inklusive Bildung befasst sich mit den gesellschaftlichen, politischen, kulturellen und rechtlichen Rahmenbedingungen schulischer und unterrichtlicher Inklusion, den Konstruktionsprozessen der Differenzbildung und Exklusion im schulischen und unterrichtlichen Kontext sowie mit den Gestaltungsmöglichkeiten inklusiven Unterrichts in Kindergarten und Unterstufe der Primarschule.</p> <p>Die Themen dieser Modulgruppe bearbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Behinderung und Inklusion im Kontext von Kindergarten und Primarschule: Es werden Gemeinsamkeiten und Differenzen zwischen Menschen und deren Hervorbringung und Bearbeitung in Gesellschaft, Schule und Unterricht unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen erarbeitet. Die Aufgaben und Herausforderungen einer inklusiven Schulentwicklung und -gestaltung in Kindergarten und der Unterstufe der Primarschule werden anhand von Modellen erläutert.</li> <li>– Inklusive Unterrichtsgestaltung: Der Schwerpunkt liegt auf der Auseinandersetzung mit Modellen und Theorien zur Gestaltung von inklusivem Unterricht sowie unterrichtlichen Modellen und Sozialformen für die Umsetzung inklusiven Unterrichts. Wie lassen sich jene Barrieren erkennen und abbauen, die das schulische und unterrichtliche Lernen (spezifischer) Gruppen von Schüler/innen behindern? Wie lassen sich fachliche und soziale Lern- und Bildungsmöglichkeiten für alle Schüler/innen einer Lerngruppe gestalten und gegenüber Dritten kommunizieren?</li> <li>– Kooperation von Fachpersonen im unterrichtlichen Kontext: Inklusiver Unterricht stellt besondere Herausforderungen an die Kooperation in multiprofessionellen Teams innerhalb des Unterrichts dar. Eine wesentliche Bedingung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit liegt in der Fähigkeit der Lehrpersonen, das pädagogische Handeln und die eigenen Entscheidungen gegenüber anderen Fachpersonen kommunizieren zu können.</li> </ul>
<p><b>Disziplinäre Perspektiven</b></p>	<p>Erziehungswissenschaften, insbesondere Schul- und Inklusionspädagogik, Sozial- und Bildungswissenschaften</p>

<p><b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b></p>	<p>Die Studierenden kennen die Unterschiede zwischen status- und prozessorientierter Diagnostik und können diese auf exemplarische Lern- und Entwicklungsbereiche im Unterricht des Kindergartens und der Unterstufe der Primarschule anwenden sowie ausgewählte, ihnen bekannte Diagnosen entsprechend einordnen.</p> <p>Sie wissen, wie man Lernprozesse beobachtet, wahrnimmt, protokolliert und daraus pädagogische Konsequenzen ableitet. Sie können diese Prozesse und ihre Ergebnisse gegenüber und gemeinsam mit Dritten kommunizieren und begründen.</p> <p>Die Studierenden verfügen über erziehungswissenschaftliche Wissensbestände des Fachdiskurses zu Behinderung und Inklusion in Gesellschaft, Schule und Unterricht. Sie kennen ausgewählte theoretische Zugänge zur Erklärung von Behinderung im Kontext von Schule und Unterricht und können diese mit Dritten angemessen diskutieren.</p> <p>Die Studierenden nutzen Theorien und Modelle inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung und können diese vor dem Hintergrund an sie gestellter Anforderungen als Lehrpersonen im Kindergarten oder der Unterstufe der Primarschule reflektieren.</p> <p>Sie kennen die gesellschaftlichen und bildungspolitischen Herausforderungen einer an Inklusion orientierten Schul- und Unterrichtsentwicklung.</p> <p>Die Studierenden verfügen über theoretisches und methodisches Wissen zur Konzeption und Durchführung heterogenitätssensibler Lehr-Lern- Arrangements. Sie verfügen über inklusive Unterrichtsmodelle für Schülerinnen und Schüler sowie Klassen in Kindergarten und Unterstufe der Primarschule.</p> <p>Die Studierenden kennen (unterrichtliche) Kooperationsformen mit weiteren professionellen Fachpersonen (v. a. sonderpädagogische Fachpersonen) und können ihre zukünftige Rolle als Lehrperson des Kindergartens und der Unterstufe der Primarschule in einem (multi-)professionellen Team, reflektieren. Gegenüber bildungsrelevanten Fachpersonen sowie Eltern und Schülerinnen und Schülern können sie ihre unterrichtlichen Handlungen und Prämissen erläutern und begründen.</p> <p>Die Studierenden kennen unterschiedliche Formen der inklusiven Schulung und Unterrichtung; sie erhalten Einblick in die Angebote und die Tätigkeit der Schulischen Heilpädagogik im Berufsfeld.</p> <p>Sie können Unterricht für heterogene Lerngruppen konzipieren, durchführen und reflektieren.</p>
---	---

<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbewertung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>
0-P-B-KU-EWIB11.EN/17	Inklusive Bildung 1	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Vorlesung	Pflicht	2	keine	Erstes Studiensemester	6-er Skala	P24H
0-P-B-KU-EWIB21.EN/17	Inklusive Bildung 2	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht	2	keine	Zweites Studiensemester	6-er Skala	P24H
0-P-B-KU-EWIB31.EN/17	Inklusive Bildung 3	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht	2	Inklusive Bildung 1 und 2 abgeschlossen	Drittes Studiensemester	2-er Skala	P24H

<b>Fachdidaktiken</b>	
<b>Fachdidaktik Bewegung und Sport</b>	
<b>Professur</b>	P2017
<b>Beteiligte Professuren</b>	
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen; Handeln im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext; Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität.
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Kommunikative Fertigkeiten</li> </ul> <p>Handeln im institutionellen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> <li>- Kommunikative Fertigkeiten</li> </ul> <p>Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Urteilen</li> <li>- Selbstlernfähigkeit</li> </ul>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgende fächerübergreifende Themen wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Umgang mit Heterogenität: Reflexion und Integration verschiedener sozialer Differenzen, insbesondere mit Blick auf die Frage, wie diese didaktisch produktiv einbezogen werden können.</p> <p>Bezug zu den fächerübergreifenden Themen im Lehrplan 21: Reflexion dazu, inwiefern Bewegung und Sport als Teil eines Schulprofils verstanden und gestaltet werden kann.</p>

<p><b>Mögliche Themen und Inhalte</b></p>	<p>Die Studierenden befassen sich in den Modulen Fachdidaktik Bewegung und Sport theoretisch sowie sport- und bewegungspraktisch mit Möglichkeiten der kind- und altersgerechten Gestaltung der Bewegungsförderung, der Rhythmik und des Sports in der Schule. Sie bauen dabei ihre eigene Bewegungskompetenz systematisch aus.</p> <p>Um die damit zusammenhängenden Kompetenzen aufzubauen, erarbeiten sich die Studierenden in den Lehrveranstaltungen etwa Aspekte der "Didaktischen Landkarte", befassen sich differenziert mit der Bedingungsanalyse, die sowohl institutionelle (räumlich/ materiell) als personelle (Lehrperson/ Schüler/-innen) Aspekte umfasst und reflektieren spezifische Organisation(sformen) von und im Raum (Sport- und Schwimmhalle).</p> <p>Zudem befassen sich sie mit Perspektiven der Unterrichtsdurchführung (z.B. Unterrichtsplanung [Semesterplan, Unterrichtssequenz, Lektionsplanung; sportdidaktische Modelle, z.B. EAG-Modell], Unterrichtsmethodik), der Unterrichtsauswertung (z.B. Fallanalysen), mit dem Wechselspiel von Lerngegenstand, Lernziel und methodischer Gestaltung - und all dies auch unter der Perspektive der Heterogenität im Sportunterricht (sozial / körperlich).</p> <p>Weiter werden Aspekte der Kommunikation und Interaktion, der auf das motorische Lernen bezogenen Leistungsbeurteilung, Feedback und Notengebung (LP-SuS, SuS-SuS, SuS-LP) bearbeitet. Die Grundlegung des Sportunterrichts, die auf den pädagogischen Perspektiven und Bewegungsfeldern fusst, ist in den Lehrveranstaltungen ebenso relevant wie Reflexionen zu Bewegung und Sport im ausserunterrichtlichen Kontext (z.B. Netzwerk Sport, J+S) wie zu der Frage, welches anthropologische Menschenbild den Sportunterricht leitet.</p> <p>Auf der bewegungs- und sportpraktischen Ebene greifen die Lehrveranstaltungen diverse Bewegungsbereiche auf. Vor allem geht es dabei um</p> <p>Bewegungs- und Sportspiele mit und ohne Ball (z.B. Kleine und Grosse Spiele), um das Darstellen und Tanzen, um das Laufen-Springen-Werfen, um Bewegung im Freien (z.B. Outdoor), und um die Frage der Bewegungsförderung im Wasser.</p>
<p><b>Disziplinäre Perspektiven</b></p>	<p>Sportdidaktik, Sportpädagogik, Sportpsychologie</p>

<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>	<p>Die Studierenden wissen und verstehen, wie Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse in der Bewegungsförderung, in der Rhythmik und im Bewegungs- und Sportunterricht kindgerecht zu gestalten und zu organisieren sind, und sie können dieses Wissen anwenden.</p> <p>Die Studierenden verstehen das Wechselspiel zwischen Lerngegenstand, Lernziel und didaktisch-methodischer Gestaltung, und sie kennen die Relevanz der Wechselseitigkeit von Kommunikations- und Interaktionsprozessen für die Gestaltung von Lehr- und Lern- bzw. Bildungsprozessen im Bewegungs- und Sportunterricht. Sie sind in der Lage, diesen Prinzipien entsprechend Sportunterricht wie auch Rhythmik-Unterricht zu planen, durchzuführen und zu evaluieren sowie ihre Kommunikationsprozesse im Bewegungs- und Sportunterricht und in der Rhythmik entsprechend zu gestalten.</p> <p>Anhand einer differenzierten Bedingungsanalyse können die Studierenden soziale und körperbezogene Heterogenität im Hinblick auf die Kinder erkennen und in ihrer Unterrichtsplanung, -durchführung und -auswertung angemessen berücksichtigen. Sie können ihre auf die Heterogenität bezogenen bewegungs-, sport- und rhythmikdidaktischen Entscheidungen begründen und den Akteuren der Schule angemessen vermitteln.</p> <p>Die Studierenden können die spezifischen Rahmenbedingungen des Bewegungs- und Sportunterrichts im Hinblick auf institutionelle und personale Voraussetzungen in Kindergarten und in der Unterstufe der Primarschule analysieren und ihre daraus resultierenden bewegungs-, sport- und rhythmikdidaktischen Entscheidungen entsprechend begründen. Der Analyse liegt u.a. ein reflektiertes Menschenbild zugrunde.</p> <p>Die Studierenden können beurteilen, welche ihrer eigenen fachdidaktischen sowie bewegungs- und sportpraktischen Kompetenzen mit Blick auf den Sportunterricht und auf die Rhythmik weiter zu entwickeln sind, um eine gute Qualität des Bewegungs-, Sport- und des Rhythmik-Unterrichts auf der Kindergarten- und Unterstufe zu sichern und weiter zu entwickeln. Sie sind in der Lage, sich im Sinne der iterativen Bildung diese Kompetenzen selbst anzueignen.</p>
------------------------------------	--

**Beschreibung der Modulstruktur**

Modulbezeichnung	Kurzbeschreibung	Studienstufe	Veranstaltungstyp	Verbindlichkeit	ECTS	Teilnahmevoraussetzungen	Rhythmus	Art der Leistungsbewertung	Verantwortliche Professur
------------------	------------------	--------------	-------------------	-----------------	------	--------------------------	----------	----------------------------	---------------------------

0-P-B-KU-FDBS11.EN/17	Fachdidaktik Bewegung und Sport 1	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht	2	keine	Zweites Studiensemester	6-er Skala	P2017
0-P-B-KU-FDBS21.EN/17	Fachdidaktik Bewegung und Sport 2	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht	2	Fachdidaktik Bewegung und Sport 1 abgeschlossen	Fünftes Studiensemester	2-er Skala	P2017
0-P-B-KU-FDBSIMQ32.EN/21	Integrationsmodul 3, Teil 2: Fachdidaktik Bewegung und Sport	Hauptstudium	Integrationsmodul	Pflicht	2	Fachdidaktik Bewegung und Sport 1 abgeschlossen	Fünftes Studiensemester	2-er Skala	P2017
<b>Fachdidaktik Deutsch</b>									
<b>Professur</b>			P2013						
<b>Beteiligte Professuren</b>									
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>			Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen; Diagnose und Beurteilung; Umgang mit Heterogenität.						

<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul> <p>Diagnose und Beurteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul> <p>Umgang mit Heterogenität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> </ul>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgende fächerübergreifende Themen wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Umgang mit Heterogenität: Didaktische Zugänge zu sprachlicher Heterogenität; Didaktik von Deutsch als Zweitsprache; Umgang mit Varietäten im Unterricht.</p> <p>Sprachbewusster Unterricht: Formen alltagsintegrierter und spezifischer Sprachförderung im Unterricht; Sprachförderung in allen Fächern.</p>

<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>	<p>Der Gegenstand der Modulgruppe ist die schulische Förderung mündlicher und schriftlicher Sprachfähigkeiten. Die Modulgruppe umfasst Lehrangebote zu folgenden Themenbereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Didaktik der Mündlichkeit: Gesprächsführung und Gesprächserziehung; Berichten und Erzählen; Zuhören und Hörverstehen,</li> <li>– Konzepte der Literalitätsförderung und des Schriftspracherwerbs,</li> <li>– Stufenmodelle der Lese- und Schreibentwicklung,</li> <li>– Rechtschreibförderung,</li> <li>– handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht,</li> <li>– Didaktik des Szenischen und Darstellenden Spiels,</li> <li>– Didaktik sogenannter «Kleiner Formen» (Märchen, Geschichten, Lieder usw.),</li> <li>– Sprachbezogene Förderdiagnostik,</li> <li>– Language Awareness/ eveil au langue / Sprachbewusstheit: integrierte Sprachendidaktik in der Eingangsstufe,</li> <li>– Beurteilung und Korrektur von mündlichen wie schriftlichen Kindertexten .</li> </ul>
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>	<p>Literaturdidaktik und -Wissenschaft, Sprachdidaktik und- wissenschaft, Medien- und Theaterwissenschaft, Entwicklungspsychologie, Kulturosoziologie , Mehrsprachigkeitsforschung Sprechtechnik und Rhetorik</p>
<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>	<p>Die Studierenden sind in der Lage, Sprachentwicklungsprozesse stufengerecht zu initiieren, zu fördern und zu begleiten. Sie verfügen über eine stufengerechte Didaktik der Mündlichkeit und Schriftlichkeit von Deutsch als Erst- und Zweitsprache (phonologische Bewusstheit Wortschatz, Literacy, Erzähl- und Gesprächsfähigkeit). Sie sind in der Lage, Kinder im Schriftspracherwerb zu begleiten und die Methoden der Literalitätsförderung und des Lesen- und Schreiben Lernens fundiert zu beurteilen und zielgerichtet anzuwenden.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, Sprache als wichtigstes Instrument der Kommunikation, sozialen Interaktion, zur Kategorisierung der Welt und als elementares Mittel zur Erschaffung von Bewusstsein und Wissen zu begreifen. Sie sehen die Mehrsprachigkeit in Schuleingangsbereich als Chance und nutzen sie als Basis zur Förderung des Schulerfolges.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, die Sprach- und Sprechentwicklung in heterogenen Gruppen schicht-, kultur- und geschlechtsspezifisch zu erfassen, zu beurteilen und individuell zu fördern. Sie sind in der Lage, Deutsch als Fach in der Vorschul- und Unterstufe fachübergreifend wie fachspezifisch zu positionieren, zu akzentuieren und zu unterrichten.</p>

<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbewertung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>
0-P-B-KU-FDDE11.EN/17	Fachdidaktik Deutsch 1	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht	2	keine	2. Studiensemester	6-er Skala	P2013
0-P-B-KU-FDDE22.EN/17	Fachdidaktik Deutsch 2	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht	2	Fachdidaktik Deutsch 1 abgeschlossen	6. Studiensemester	2-er Skala	P2013
<b>Fachdidaktik Mathematik</b>									
<b>Professur</b>			P2014						
<b>Beteiligte Professuren</b>									
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>			Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen; Lernen und Entwicklung; Diagnose und Beurteilung.						
<b>Deskriptoren</b>			<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwenden von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> <li>- Kommunikative Fertigkeiten</li> </ul> <p>Lernen und Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwenden von Wissen und Verstehen</li> </ul> <p>Diagnose und Beurteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwenden von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul>						

<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgende fächerübergreifendes Thema wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Umgang mit Heterogenität: Die im Modul angestrebten fachspezifischen diagnostischen Kompetenzen stellen die Voraussetzungen für einen angemessenen Umgang mit Heterogenität dar. Dabei geht es um die Planung, Durchführung und Reflexion eines Mathematikunterrichts, der auf die individuellen Lern- und Verstehensprozesse der Lernenden abzielt und den daraus resultierenden Bedürfnissen durch entsprechende Differenzierungsangebote Rechnung trägt.</p>
<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>	<p>Veranstaltungen, die im Grundstudium ausgewiesen werden, fokussieren auf das Beobachten und „Verstehen“ von mathematischen Lernprozessen; Veranstaltungen, die im Hauptstudium ausgewiesen werden, zielen auf das Gestalten und Begleiten von mathematischen Lernprozessen. Um eine breite Sicht auf mögliche mathematische Lernanlässe in Kindergarten und Unterstufe zu ermöglichen, greifen die Veranstaltungen exemplarisch Inhalte aus den drei Kernideen Zahl, Raum und Form sowie Mass auf.</p> <p>Folgende Themenbereiche werden innerhalb der Modulgruppe "Fachdidaktik Mathematik" erarbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– verschiedene Sichtweisen auf das Lernen von Mathematik,</li> <li>– Modelle in Bezug auf die Entwicklung des arithmetischen bzw. geometrischen Denkens,</li> <li>– Lehrpläne und Bildungsstandards, Kompetenzmodelle,</li> <li>– Methoden und Instrumente der Lernstanderhebung in Mathematik (z.B. Analyse von Aufgabenbearbeitungen, Führen und Auswerten diagnostischer Gespräche)</li> <li>– Analyse von Lehr- und Lernmitteln,</li> <li>– Entwicklung und Analyse von Lernarrangements (z.B. Lernumgebungen),</li> <li>– Anforderungen an die Organisation und Gestaltung mathematischer Lernanlässe,</li> <li>– Möglichkeiten der Differenzierung.</li> </ul>
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>	<p>Mathematikdidaktik, Mathematik, Lern- und Entwicklungspsychologie, Allgemeine Didaktik, Erziehungswissenschaften</p>

<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>	<p>Die Studierenden sind mit den aktuellen stufenspezifischen mathematikdidaktischen Erkenntnissen und Forschungsergebnissen vertraut. Das Wissen über die Entwicklung des mathematischen Denkens des Kindes erkennen sie als Voraussetzung, um kindliche Denk- und Lernprozesse zu verstehen und zu begleiten.</p> <p>Sie verfügen über die notwendigen Fähigkeiten, um spezifische Lernvoraussetzungen der Kinder in Mathematik festzustellen und Perspektiven für die Weiterarbeit aufzuzeigen.</p> <p>Bei der Planung und Durchführung von Mathematikunterricht in der Schule bzw. bei der Gestaltung von mathematischen Lernarrangements im Kindergarten berücksichtigen sie gezielt mathematikdidaktische Aspekte und können ihr Vorgehen adäquat begründen und kommunizieren. Dabei reflektieren sie ihre eigene Rolle in dem Spannungsfeld von Diagnose, individueller Unterstützung und Leistungsbeurteilung.</p> <p>Sie kennen Möglichkeiten der prozessorientierten Diagnose und können diagnostische Aufgaben situationsgerecht auswählen. Sie sind in der Lage, Schülerantworten, -lösungen und -produkte zu analysieren sowie einzuschätzen. Auf der Grundlage von Diagnoseergebnissen entwickeln sie Massnahmen zur adaptiven Unterstützung der mathematischen Kompetenzen der Kinder.</p>
------------------------------------	---

<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbewertung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>
0-P-B-KU-FDMK11.EN/17	Fachdidaktik Mathematik 1	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht	2	keine	Zweites Studiensemester	6-er Skala	P2014
0-P-B-KU-FDMK22.EN/17	Fachdidaktik Mathematik 2	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht	2	Fachdidaktik Mathematik 1 abgeschlossen	Viertes Studiensemester	2-er Skala	P2014

0-P-B-KU-FDMKIMQ22.EN/21	Integrationsmodul 2, Teil 2: Fachdidaktik Mathematik	Hauptstudium	Integrationsmodul	Pflicht	2	Fachdidaktik Mathematik 1 abgeschlossen	Viertes Studiensemester	2-er Skala	P2014
<b>Fachdidaktik Musik</b>									
<b>Professur</b>			P210						
<b>Beteiligte Professuren</b>									
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>			Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen; Umgang mit Heterogenität; Diagnose und Beurteilung.						
<b>Deskriptoren</b>			<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Kommunikative Fertigkeiten</li> <li>- Selbstlernfähigkeiten</li> </ul> <p>Umgang mit Heterogenität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> </ul> <p>Diagnose und Beurteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Kommunikative Fähigkeiten</li> </ul>						

<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgende fächerübergreifende Themen wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Umgang mit Heterogenität: Die Studierenden kennen und erfahren Musik als nonverbales Ausdrucks- und Kommunikationsmedium, welches jedem Menschen in unterschiedlicher Ausprägung zur Verfügung steht. Sie kennen Möglichkeiten, Kinder aus verschiedenen sozialen und geografischen Kulturen in musikalische Lernprozesse zu integrieren und mit Unterschieden musikalisch zu arbeiten. Sie erfahren Musik aus verschiedenen Kulturkreisen und kennen die Relativität von ästhetischen Wertesystemen.</p> <p>Bezug zu fächerübergreifenden Themen im LP 21: Studierende nutzen projektorientiertes Arbeiten und hierbei erworbene Fähigkeiten zum Initiieren von Gestaltungsprozessen für die Umsetzung von interdisziplinären fächerübergreifenden Themen und nutzen die darin enthaltene Möglichkeit der Individualisierung. (Musik zum Film, Film zur Musik, Umsetzen von Bildern in Klänge und Bewegung, szenisches Spiel).</p>
---	---

<p><b>Mögliche Themen und Inhalte</b></p>	<p>Unterschiedliche stufenbezogene musikpädagogische Konzepte und Theorien bilden die Grundlagen für die adäquate musikbezogene Unterrichtsgestaltung und deren Reflexion. Dabei werden unterschiedliche aktuell diskutierte Konzepte und Lehrpläne beigezogen und miteinander verglichen. Die Schwerpunkte bilden Erkenntnisse und Vorschläge aus der Elementaren Musikpädagogik, dem Bereich von Musik und Bewegung und der Musikpädagogik der frühen Kindheit.</p> <p>Neben den theoretisch begründeten Grundlagen bilden die eigenen musikalischen und kreativen Fähigkeiten der Studierenden wesentliche Ressourcen für die Entwicklung von stufenspezifischen musikalischen Lernanlässen.</p> <p>In den Veranstaltungen wird auf die praktische Umsetzung und exemplarische Konkretisierung durch die Studierenden besonders Wert gelegt.</p> <p>Themenbereiche können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kindergarten- und Schulalltag mit Musik und Bewegung rhythmisieren und gestalten,</li> <li>- stufenspezifisches Lied- und Tanzrepertoire auf dem Hintergrund elementarpädagogischer Konzepte erweitern,</li> <li>- das persönliche Instrument in verschiedenen Spielarten und Funktionen im Unterricht einsetzen,</li> <li>- Transfer von Musik und anderen Ausdrucksformen entwickeln, anleiten und auswerten (zum Bsp. Klanggeschichten und Buchvertonungen),</li> <li>- musikalische Performances initiieren, planen und durchführen. (zum Bsp. Kindermusicals oder Musiktheaterprojekte),</li> <li>- Spiele zum Hören entwickeln und durchführen,</li> <li>- musikalische Leistungen von Schülerinnen und Schülern kriterienorientiert einschätzen und beurteilen.</li> </ul>
<p><b>Disziplinäre Perspektiven</b></p>	<p>Elementare Musikpädagogik (EMP), Rhythmik, Musiktheorie/Komposition, Musikpsychologie, Musik und Bewegung, Tanzimprovisation</p>

<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>	<p>Die Studierenden kennen verschiedene musikdidaktische Konzepte und Lehrmittel und entwickeln auf deren Hintergrund grundlegenden elementaren Musikunterricht für alle Kinder. Sie üben und vertiefen stufen- und musikbezogene Handlungsformen, um Musikunterricht im Alltag von Kindergarten und Schule zu integrieren (Imitieren, Reproduzieren, Improvisieren, Komponieren; Hören, Musizieren, Bewegen und Tanzen, Singen, Gestalten und Verstehen). Sie üben eine differenzierte Wahrnehmung musikalischer Aktivitäten, können diese interpretieren und verbal oder non-verbal darauf reagieren und weiter gestalten.</p> <p>Sie können musikalische Aktivitäten in heterogenen Gruppen kompetenzorientiert und zielgerichtet konzipieren, anleiten und durchführen. Sie kennen zeitgemäße Medien, Materialien und ergänzende Angebote (zum Bsp. von Musikschulen oder von Institutionen der Musikvermittlung) zur Unterstützung von Musikunterricht.</p> <p>Die Studierenden kennen empirische und theoretische Grundlagen zur musikalischen Entwicklung und zu musikbezogenem Lernen von Kindern und können diese kritisch reflektieren.</p> <p>Sie können individuelle Zugänge von Kindern zur Musik differenziert erkennen und beschreiben. Sie können durch Beobachtung von Kindern in der Praxis und in Videos die musikalischen Fähigkeiten von Kindern einschätzen und Förderungsansätze entwickeln. Sie können situativ und individuell angemessenen musikbezogenen Unterricht planen, durchführen und kriteriengestützt auswerten und dabei die Eigenaktivitäten von Kindern im Kindergarten- oder Schulalltag integrieren.</p>
------------------------------------	--

**Beschreibung der Modulstruktur**

Modulbezeichnung	Kurzbeschreibung	Studienstufe	Veranstaltungstyp	Verbindlichkeit	ECTS	Teilnahmevoraussetzungen	Rhythmus	Art der Leistungsbewertung	Verantwortliche Professur
0-P-B-KU-FDMU11.EN/17	Fachdidaktik Musik 1	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht	2	keine	Zweites Studiensemester	6-er Skala	P210
0-P-B-KU-FDMU22.EN/17	Fachdidaktik Musik 2	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht	2	Fachdidaktik Musik 1 abgeschlossen	Sechstes Studiensemester	2-er Skala	P210

**Fachdidaktik Sachunterricht**

<b>Professur</b>	P2015
------------------	-------

<b>Beteiligte Professuren</b>	
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Lernen und Entwicklung; Umgang mit Heterogenität; Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen.
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Lernen und Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wissen und Verstehen</li> <li>– Anwenden von Wissen und Verstehen</li> </ul> <p>Umgang mit Heterogenität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wissen und Verstehen</li> <li>– Anwenden von Wissen und Verstehen</li> </ul> <p>Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Anwenden von Wissen und Verstehen</li> <li>– Urteilen</li> </ul>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgendes fächerübergreifendes Thema wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Bezug zu den fächerübergreifenden Themen im Lehrplan 21: NMG-Unterricht mit dem Fokus Bildung für nachhaltige Entwicklung.  Umgang mit Heterogenität: Lernvoraussetzungen aufgrund der unterschiedlichen Lebenswelten sichtbar machen.</p>

<p><b>Mögliche Themen und Inhalte</b></p>	<p>Der Sachunterricht bzw. NMG-Unterricht orientiert sich an der Lebenswelt von Kindern und greift damit verbunden gesellschaftlich relevante Fragestellungen auf. Das Vorwissen und die Vorerfahrungen 4- bis 9-jähriger Kinder werden im Sachunterricht einbezogen, erweitert und verändert. Den Schülerinnen und Schülern soll ein Möglichkeitsraum angeboten werden, lebensweltlich bezogenen Fragen aus verschiedenen Perspektiven des Sachunterrichts sowie auf vielfältige Art und Weise zu begegnen und sich damit auseinanderzusetzen. Lehrpersonen unterstützen die Schülerinnen und Schüler darin, Sachverhalte und Meinungen zu hinterfragen und zu eigenen vorläufigen Positionen zu gelangen.</p> <p>Folgende Themenbereiche werden innerhalb der Modulgruppe "Fachdidaktik des Sachunterrichts" erarbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Verbindung von kindlicher Lebenswelt mit gesellschaftlich relevanten Fragen als Ausgangspunkt für das Lernen und Lehren im Sachunterricht,</li> <li>- Auswahl von NMG-Unterrichtsinhalten und Fragestellungen</li> <li>- Kompetenzen, Lernziele und Methoden des Sachunterrichts</li> <li>- Analyse von NMG-Unterrichtsmaterialien und Lehrmitteln</li> <li>- Inter- und transdisziplinär gestalteter Sachunterricht</li> <li>- Bildung für Nachhaltige Entwicklung als Möglichkeit perspektivenverbindenden Sachunterrichts</li> <li>- Ausserschulisches Lernen / Lernen im schulischen Nahraum,</li> <li>- Formative und summative Beurteilung im Sachunterricht.</li> </ul>
<p><b>Disziplinäre Perspektiven</b></p>	<p>Sachunterrichtsdidaktik, Allgemeine Didaktik, Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie</p>

<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>	<p>Studierende können perspektivenverbindenden Sachunterricht für heterogene Gruppen so planen, dass er Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Interessen anregt, sich mit Themen bzw. Fragen ihrer Lebenswelt auseinanderzusetzen.</p> <p>Sie können Themen bzw. Fragestellungen für den Sachunterricht mit Bezug auf ihre Bildungsrelevanz auswählen und relevante Wissensbestände aus verschiedenen Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts hinsichtlich ihrer Bildungsrelevanz bestimmen, zielorientiert auswählen und aufarbeiten sowie in der Lebenswelt der Kinder verorten.</p> <p>Sie können NMG-Unterrichtsumgebungen mit originalen Begegnungen und verschiedenen Denk- und Arbeitsweisen handlungsorientiert und situiert gestalten.</p> <p>Sie können bestehende Unterrichtsmaterialien für die Umsetzung einer NMG-Unterrichtsumgebung sinnstiftend einbeziehen.</p> <p>Sie verfügen über ein Fachverständnis NMG und verstehen dieses als Orientierungsgröße für ihren Unterricht.</p>
------------------------------------	---

**Beschreibung der Modulstruktur**

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbewertung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>
0-P-B-KU-FDNMG11.EN/17	Fachdidaktik Natur, Mensch, Gesellschaft 1	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht	2	keine	Zweites Studiensemester	6-er Skala	P2015
0-P-B-KU-FDNMG21.EN/17	Fachdidaktik Natur, Mensch, Gesellschaft 2	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht	2	Fachdidaktik Natur, Mensch, Gesellschaft 1 abgeschlossen	Drittes Studiensemester	2-er Skala	P2015

0-P-B-KU-FDNMGIMQ11.EN/21	Integrationsmodul 1, Teil 1: Fachdidaktik Natur, Mensch, Gesellschaft	Hauptstudium	Integrationsmodul	Pflicht	4	Fachdidaktik Natur, Mensch, Gesellschaft 1 abgeschlossen	Drittes Studiensemester	2-er Skala	P2015
<b>Fachdidaktik Ästhetische Bildung</b>									
<b>Professur</b>			P2016						
<b>Beteiligte Professuren</b>									
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>			Lernen und Entwicklung; Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen; Diagnose und Beurteilung.						
<b>Deskriptoren</b>			<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Lernen und Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> </ul> <p>Gestaltung von Entwicklungs- Lern- und Bildungsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> </ul> <p>Diagnose und Beurteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> </ul>						
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>			<p>Auf folgendes fächerübergreifendes Thema wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Umgang mit Heterogenität. Ästhetische Bildungsprozesse ermöglichen Auseinandersetzungen mit Fragen zu Subjektivität, Identität sowie Selbst- und Fremdwahrnehmung.</p>						

<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>	<p>Im Zentrum der Veranstaltungen stehen Inhalte und Themen, welche didaktische und pädagogische Auseinandersetzungen mit Lehr-Lern-Prozessen in der Ästhetischen Bildung und insbesondere in den beiden Fachbereichen der Bildnerischen Gestaltung und der Technischen Gestaltung ermöglichen. Die Bildungspotentiale und -aufträge der Ästhetischen Bildung, die Entwicklung fachlicher Kompetenzen von Kindern und die Konzeption förderlicher Lernarrangements bilden den Rahmen der Inhalte.</p> <p>Mögliche Themen können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung von Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Gestaltungskompetenzen von Vier- bis Neunjährigen,</li> <li>- Diagnose- und Förderungskonzepte im Bereich entwicklungsbedingter Wahrnehmungs-, Gestaltungs-, Kommunikations- und Konstruktionskompetenzen,</li> <li>- Konzeption von Lernarrangements und Lernumgebungen zu spezifischen Lerninhalten,</li> <li>- Problemorientierte Aufgabenstellungen als didaktisches Element,</li> <li>- Fachliche Lernprozesse beobachten - deuten - unterstützen,</li> <li>- Konzepte der Lernbegleitung – Lernbeurteilung,</li> <li>- Verortung der Ästhetischen Bildung in pädagogischen Ansätzen (z.B. Reggiopädagogik)</li> </ul>
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>	<p>Kunstwissenschaft , Kunstpädagogik , Philosophie, Design, Technikdidaktik</p>
<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>	<p>Die Lehrveranstaltungen ermöglichen es den Studierenden, die bildende Bedeutung der Technischen und Bildnerischen Gestaltung und insbesondere deren Potential zur Initiierung ästhetischer Lern- und Bildungsprozesse für die Zielstufe zu verstehen.</p> <p>Die Studierenden erwerben Kenntnisse über alters- und entwicklungsbedingte Voraussetzungen von Kindern der Zielstufe im Bereich der Gestaltung.</p> <p>Die Studierenden können fachlich fundierte Lernanlässe zielstufenbezogen begründen und basierend auf eigenen fachlichen Auseinandersetzungen konzipieren. Dabei können sie verschiedene Lehr-Lernformen adäquat den Bildungs- und Lernabsichten nutzen.</p> <p>Die Studierenden können arrangierte wie auch geführte Spiel- und Lernanlässe so gestalten, beobachten und begleiten, dass sie den Wahrnehmungs- und Gestaltungsvermögen von 4- bis 9-jährigen Kindern Rechnung tragen. Sie kennen Möglichkeiten, die Entwicklungsschritte der Schülerinnen und Schüler förderorientiert zu beurteilen.</p>
<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>	

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbewertung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>
0-P-B-KU-FDAEB11.EN/17	Fachdidaktik Bildnerisches und Technisches Gestalten 1	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht	2	keine	Zweites Studiensemester	6-er Skala	P2016
0-P-B-KU-FDAEB22.EN/17	Fachdidaktik Bildnerisches und Technisches Gestalten 2	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht	2	Fachdidaktik Bildnerisches und Technisches Gestalten 1 abgeschlossen	Viertes Studiensemester	2-er Skala	P2016

<b>Fachwissenschaften</b>	
<b>Fachwissenschaft Bewegung und Sport</b>	
<b>Professur</b>	P2017
<b>Beteiligte Professuren</b>	
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs; Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen; Diagnose und Beurteilung.
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Teilhabe am professionsspezifischen Fachdiskurs</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Selbstlernfähigkeit</li> </ul> <p>Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> <li>- Kommunikative Fähigkeiten</li> </ul> <p>Diagnose und Beurteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Kommunikative Fähigkeiten</li> </ul>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgende fächerübergreifende Themen wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Umgang mit Heterogenität: Reflexion und Integration sozialer Differenzen, die im Schulfach Bewegung und Sport sowie in der Rhythmik relevant sind.</p> <p>Sprachbewusster Unterricht: Integration der Fachsprache des Sport- und Rhythmikunterrichts.</p>

<p><b>Mögliche Themen und Inhalte</b></p>	<p>Die Studierenden befassen sich in den Modulen Fachwissenschaft Bewegung und Sport theoretisch sowie bewegungs- und sportpraktisch mit Fragen der (psycho-)motorischen und auf Sport und Rhythmik bezogenen Entwicklung von Kindern auf der Kindergarten- und Primarstufe (Klassen 1-3). Sie bauen dabei ihre eigene Bewegungskompetenz systematisch aus.</p> <p>Um die entsprechenden Kompetenzen zu erreichen, werden in den Lehrveranstaltungen anatomische-physiologische Grundlagen erarbeitet, grundlegende Aspekte der Sozialisation im Sport thematisiert, allfällige Fragen zur Motorik (z.B. Motorische Fähigkeiten, motorische Fertigkeiten und motorische Kompetenzen, Motorisches Lernen und Entwicklung, Motorische Tests (z.B. MOT4-6, MOBAK-1, MOBAK-3, qims.ch) und zur Psychomotorik bearbeitet.</p> <p>Auch die Perspektive der ästhetischen Bewegungsbildung, der Förderung der Phantasieentwicklung, Kreativitätstheorien (z.B. Flow) sowie das Choreographieren kommt in den Lehrveranstaltungen zum Tragen.</p> <p>Weiter werden eher sportpsychologisch bedeutsame Aspekte der Kognitions- und Wahrnehmungsförderung durch Bewegung und Sport und der Selbstwirksamkeit(-überzeugung) in Bezug auf Sport bearbeitet. Die Chancen, die Bewegung und Sport für das soziale Lernen und für die soziale Entwicklung, den Umgang mit Emotionen / mit Angst (u.a. Sicherheit und Hilfestellung) bieten, werden ebenfalls thematisiert.</p> <p>Auf der bewegungs- und sportpraktischen Ebene greifen die Lehrveranstaltungen diverse Bewegungsbereiche auf. Dabei kommen Bewegungs- und Sportspiele zur Förderung (senso-)motorischer und wahrnehmungsbezogener Fähigkeiten (z.B. Psychomotorik, Kleine Spiele) ebenso in den Blick wie die Themen Bewegen an Geräten (z.B. Bewegungslandschaften), Bewegen-Darstellen-Tanzen (z.B. Hüpfspiele, Rope Skipping) und die Bewegungsförderung mit Musik und Sprache (z.B. Rhythmik).</p>
<p><b>Disziplinäre Perspektiven</b></p>	<p>Bewegungswissenschaft, Trainingswissenschaft, Sportpsychologie, Rhythmik</p>

<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>	<p>Die Studierenden kennen und verstehen Besonderheiten der anatomischen bzw. physiologischen Grundlagen der Entwicklung im Kindesalter (4-9 Jahre), die Unterschiede von motorischen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen. Sie kennen und verstehen vor diesem Hintergrund motorische Testverfahren und psychomotorische Grundlagen. Die Studierenden kennen Konzepte der ästhetischen Bildung und der Kreativitätsförderung (z.B. Elemente der Choreographie oder Phantasieförderung), insbesondere das Konzept „Rhythmik“ (hier: auch im Sinne der Bewegungsförderung). Die Studierenden sind in der Lage, den auf Bewegung und Sport wie den auf Rhythmik bezogenen Fachdiskurs differenziert wahrzunehmen und sich in diesem selbstständig zu orientieren.</p> <p>Die Studierenden kennen und verstehen bewegungs- und sportbezogene Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern. Sie können diese Prozesse eigenständig gestalten, umsetzen und evaluieren. Die Studierenden entwickeln auf dieser Basis ein Verständnis für ihre eigenen motorischen Lernprozesse sowie einen persönlichen Bewegungsausdruck (z.B. Bilder, Sprache). Die Studierenden wissen, wie sie sich orientieren können, um sich weiterführendes Wissen über, Verständnis für und Können in motorischen Lern- und Entwicklungsprozessen anzueignen. Sie sind in der Lage, sich bezüglich des motorischen Lernens und der motorischen Entwicklung von Kindern angemessen weiterzubilden.</p> <p>Die Studierenden wissen und verstehen, wie Lern- und Bildungsprozesse zur (psycho-)motorischen und zur rhythmikbezogenen Entwicklung für Kinder angeregt werden können, sodass sie günstige Auswirkungen auf die (psycho-)motorische und auf die kognitive Entwicklung 4- bis 9-jähriger Kinder haben. Vor diesem Hintergrund können die Studierenden die (psycho-)motorische Entwicklung von Kindern interpretieren. Die Studierenden sind fähig, mit Blick auf (psycho-)motorische Lern- und Bildungsprozesse selbstständig zu recherchieren und sich entsprechendes Wissen anzueignen.</p> <p>Die Studierenden verstehen motorische Lern- und Entwicklungsprozesse und können auf dieser Basis motorisches Lernen interpretieren. Sie sind in der Lage, mit Blick auf (psycho-)motorische Entwicklung und Lernen eine lernförderliche Feedbackkultur, die sich an alle Akteure der Schule richtet, zu gestalten.</p>
------------------------------------	---

<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbewertung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>

0-P-B-KU-FWBS11.EN/17	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 1	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht	2	keine	Erstes Studiensemester	6-er Skala	P2017
0-P-B-KU-FWBS21.EN/17	Fachwissenschaft Bewegung und Sport 2	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht	2	keine	Zweites Studiensemester	6-er Skala	P2017
<b>Fachwissenschaft Deutsch</b>									
<b>Professur</b>			P2013						
<b>Beteiligte Professuren</b>									
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>			Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs; Lernen und Entwicklung; Kommunikation und Zusammenarbeit.						
<b>Deskriptoren</b>			<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Kommunikative Fertigkeiten</li> </ul> <p>Lernen und Entwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul> <p>Kommunikation und Zusammenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> </ul>						

<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgende fächerübergreifende Themen wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Umgang mit Heterogenität: Sprachliche Heterogenität im Unterricht; Formen von Mehrsprachigkeit; Varietäten der deutschen Sprache.</p> <p>Sprachbewusster Unterricht: Wissenschaftliche Grundlagen von Sprachförderung und Sprachbeobachtung; deskriptive und normative Sprachbetrachtung; Formen sprachlicher und ausser-sprachlicher Kommunikation im Unterricht.</p>
<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>	<p>Die Modulgruppe vermittelt die sprachwissenschaftlichen Grundlagen von Sprachunterricht, Sprachförderung und Sprachbeobachtung und wissenschaftliche Zugänge zur Kinder- und Jugendliteratur.</p> <p>Die Modulgruppe umfasst Lehrangebote zu folgenden Themenbereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Deskriptive und normative Zugänge zur Sprache,</li> <li>– Strukturen der deutschen Sprache: Phonetik, Phonologie und Graphematik/ Morphologie und Syntax/ Semantik und Pragmatik,</li> <li>– Sprachgeographie,</li> <li>– Sprachpolitik und Schulpolitik,</li> <li>– Phasen der Sprachentwicklung des Kindes: Erstsprache und Zweitsprache,</li> <li>– sprachliche Heterogenität und Diversität (z.B. Lernersprache, Soziolekte, Dialekte, Erstsprachen/ Standardsprachen, Gender und Sprache),</li> <li>– Epochen der Kinder- und Jugendliteratur: Literaturgeschichte und Literaturkritik,</li> <li>– literarische Gattungen und Textsorten,</li> <li>– literarisches Lernen,</li> <li>– Qualitätsmerkmale von Kinder- und Jugendliteratur,</li> <li>– Textanalyse und Textinterpretation,</li> <li>– Aktuelle literarische Trends und Neue Medienangebote.</li> </ul>
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>	<p>Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft, Medien- und Theaterwissenschaft, Entwicklungspsychologie, Kultursoziologie, Mehrsprachigkeitsforschung , Sprechtechnik und Rhetorik</p>

<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>	<p>Die Studierenden überblicken den Spracherwerb bis zum Alter von 10 Jahren sowie die wichtigsten Erst- und Zweitspracherwerbstheorien. Sie kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.</p> <p>Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben. Sie sind vertraut mit regional, historisch und kulturell bedingten Sprachvarietäten in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung. Sie sind sich der Bedeutung sprachlicher Kommunikation sowie von Standardsprache als Unterrichtssprache in allen Fächern bewusst. Sie pflegen und fördern Mundart und Standardsprache gleichermaßen sowie den eigenen klaren sprachlichen Ausdruck.</p> <p>Die Studierenden überblicken Chancen und Herausforderungen des Erwerbs von Deutsch als Zweitsprache. Sie kennen die Text- und Medienwelt von Kindern der Eingangsstufe. Sie verfügen über das eingangsstufenspezifische Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.</p> <p>Die Studierenden vermögen die Qualität literarischer Texte zu beurteilen.</p> <p>Sie sind in der Lage, mündliche wie schriftlich vorliegende „Texte“ mit wissenschaftlichen Methoden zu erschliessen</p>
------------------------------------	--

<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbewertung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>
0-P-B-KU-FWDE11.EN/17	Fachwissenschaft Deutsch 1	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht	2	keine	Erstes Studiensemester	6-er Skala	P2013
0-P-B-KU-FWDE22.EN/17	Fachwissenschaft Deutsch 2	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht	2	Fachwissenschaft Deutsch 1 abgeschlossen	Sechstes Studiensemester	2-er Skala	P2013

0-P-B-KU-FWDEIMQ41.EN/21	Integrationsmodul 4, Teil 1: Fachwissenschaft Deutsch	Hauptstudium	Integrationsmodul	Pflicht	2	Fachwissenschaft Deutsch 1 abgeschlossen	Sechstes Studiensemester	2-er Skala	P2013
<b>Fachwissenschaft Mathematik</b>									
<b>Professur</b>			P2014						
<b>Beteiligte Professuren</b>									
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>			Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs, Diagnose und Beurteilung; Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität.						
<b>Deskriptoren</b>			<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Teilhabe am professionsspezifischen Fachdiskurs</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Selbstlernfähigkeit</li> </ul> <p>Diagnose und Beurteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwenden von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul> <p>Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikative Fähigkeiten</li> <li>- Selbstlernfähigkeiten</li> </ul>						
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>									

<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>	<p>Bei der Auswahl der zu behandelnden Inhalte sind die fachmathematischen Hintergründe, Interdependenzen und Vernetzungen der zentralen Inhaltsbereiche der Schulmathematik leitend.</p> <p>Die Modulgruppe umfasst Lehrangebote zu folgenden Themenbereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Historische Bezüge: Mathematik als Kulturgut,</li> <li>- Zahlbereiche und Zahlssysteme,</li> <li>- algebraische Beziehungen in arithmetischen Problemen,</li> <li>- ausgewählte Themen aus der Abbildungsgeometrie,</li> <li>- funktionale Zusammenhänge,</li> <li>- mathematisches Argumentieren, Begründen und Beweisen, Modellieren.</li> </ul>
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>	Mathematik, Mathematikdidaktik, Wissenschaftsgeschichte, Erkenntnistheorie
<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>	<p>Die Studierenden erweitern ihr mathematisches Wissen und Können, insbesondere im Hinblick auf ein Verständnis von Mathematik als Wissenschaft "der Muster und Strukturen". Sie verfügen über die notwendige mathematische Expertise, um stufenrelevante Inhalte sowohl unter fachmathematischen als auch unter mathematikdidaktischen Aspekten analysieren zu können.</p> <p>Historische Bezüge können sie nutzen, um Einsichten in die Entwicklung mathematischer Begriffe zu gewinnen. Sie erschliessen sich neue mathematische Themen prozesshaft und sind in der Lage mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich zu kommunizieren und darzustellen.</p> <p>Sie beurteilen kriterienorientiert eigene und fremde mathematische Produktionen und beurteilen deren mathematischen Gehalt. Sie erkennen, dass ein reflektiertes fachliches Wissen die Voraussetzung für das Anwenden fachdidaktischer Modelle und Begriffe sowie die Grundlage von mathematikspezifischer diagnostischer Kompetenz darstellt.</p> <p>Die Auseinandersetzung mit der eigenen mathematischen Lernbiographie und die Reflexion mathematischer Selbstlernprozesse erfolgt gezielt mit Blick auf die Wirkung ihres späteren professionellen Handelns in der Schule.</p>
<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>	

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbewertung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>
0-P-B-KU-FWMK11.EN/17	Fachwissenschaft Mathematik 1	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht	2	keine	Erstes Studiensemester	6-er Skala	P2014
0-P-B-KU-FWMK22.EN/17	Fachwissenschaft Mathematik 2	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht	2	Fachwissenschaft Mathematik 1 abgeschlossen	Viertes Studiensemester	2-er Skala	P2014
<b>Fachwissenschaft Musik</b>									
<b>Professur</b>			P210						
<b>Beteiligte Professuren</b>									
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>			Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs; Lernen und Entwicklung; Kommunikation und Zusammenarbeit.						

<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Teilhabe am professionsspezifischen Fachdiskurs</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Selbstlernfähigkeit</li> </ul> <p>Lernen und Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul> <p>Kommunikation und Zusammenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Selbstlernfähigkeit</li> </ul>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgende fächerübergreifende Themen wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Umgang mit Heterogenität: Reflexion und Integration der vielfältigen musikalischen Hintergründe der Studierenden und der Kinder (kulturell, sozial, stilistisch).</p> <p>Zentrale Themen des pädagogischen Handelns: Stärkung der Selbstwirksamkeit und Förderung von Toleranz, Respekt und Gemeinschaftssinn durch gemeinsames Musizieren.</p> <p>Bezug zu fachübergreifenden Themen im Lehrplan 21: Musik als nonverbale ästhetische Ausdrucksform im interdisziplinären Kontext (Mathematik, Sprache, Gestalten, Ästhetische Bildung, Bewegung und Sport). Schule als Ort kultureller Bildung (Konzerte, Aufführungen).</p>

<p><b>Mögliche Themen und Inhalte</b></p>	<p>Die Studierenden erweitern und vertiefen in den fachpraktischen und fachwissenschaftlichen Veranstaltungen ihr eigenes musikalisches Können und Wissen. Sie können auf Grund der reflektierten eigenen Erfahrungen und der theoretischen Grundlagen Bezüge zum Lernen und Lehren von Musik bei Kindern im Kindergarten und den ersten Klassen der Primarschule herstellen.</p> <p>Die Modulgruppe umfasst Lehrangebote zu folgenden Themenbereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Persönliche musikalische Praxis: Arbeit an der persönlichen Singstimme und am Instrument; Aufbau eines Repertoires an Liedern, Spielstücken und Tänzen; den Körper als Instrument improvisierend, spielend, tanzend und musikalisch einsetzen (Bodypercussion); auditive Wahrnehmungsdifferenzierung; Musik und Bewegung.</li> <li>– Musik improvisieren, erfinden, komponieren, transponieren und transformieren: Kinderlieder, Klanggeschichten; Verbindungen zwischen Klang und Bild, Klang und Bewegung, Klang und Sprache.</li> <li>– Musiktheoretische Grundlagen: Systeme zur Orientierung in Tonraum (Solmisation) und im Rhythmus (Rhythmussprachen); Notationen, Harmonielehre.</li> <li>– Exemplarische stufenspezifische Einsatzmöglichkeiten von Musik kennen und anwenden: Gestaltungen von Kinderliedern, Bewegungen und Tänzen, Rituale.</li> <li>– Einführung in Kulturen der Musik: Aktuelle und historische Musikstile, die Musikvielfalt der Welt.</li> <li>– Aktualitätsbezüge des musikbezogenen Handelns: Der Einfluss von neuen Medien auf Lernen, Gestalten und Bewerten von Musik; kulturelle Diversität und Musik; Musikprojekte in Kooperationen mit anderen Institutionen.</li> <li>– Reflexion des musikbezogenen Lernens und Lehrens im Bezug zur eigenen Biografie.</li> <li>– Theorien und Konzepte des musikbezogenen Lernens und Lehrens von Kindern.</li> </ul>
<p><b>Disziplinäre Perspektiven</b></p>	<p>Elementare Musikpädagogik, Musiktheorie, Entwicklungspsychologie, Musikpsychologie, Neurowissenschaft, Musikanthropologie, Instrumentalpädagogik, Gehör- und Stimmbildung, Musik und Bewegung</p>

<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>	<p>Die Fachwissenschaft Musik beinhaltet schwerpunktmässig eine „Fachpraxis“. Sie widmet sich dem musikalischen Können und Wissen, welches eine Lehrperson für den Unterricht auf der Zielstufe haben muss. Damit grenzt sich die Fachwissenschaft Musik deutlich von der universitären Disziplin der Musikwissenschaft ab.</p> <p>Die Studierenden kennen ihre eigenen biografisch begründeten individuellen Zugänge zur Musik. Sie kennen aktuelle Konzepte zum musikbezogenen Lernen und können ihr eigenes Lernen darauf bezogen reflektieren. Sie vertiefen und erweitern ihre stimmlichen, harmonisch-melodischen und instrumentalen sowie ihre rhythmisch-motorischen Fertigkeiten. Sie verstehen musik-theoretische Zusammenhänge anhand praktischer Beispiele. Sie erfahren und wissen, dass vielseitige Hörerfahrungen eine Grundlage für mentale Repräsentationen (Audiation) sind. Sie wissen um die Bedeutung von Musik als Kommunikations- und Gestaltungsmittel. Sie kennen verschiedene musikalische Gestaltungsformen und können sich individualisiert optimal ausdrücken (Improvisation, Komposition, Transposition).</p> <p>Die Studierenden kennen und erfahren die elementaren Grundlagen und die Zusammenhänge von Musik und Bewegung. Sie erwerben Grundlagenwissen zur musikalischen und motorischen Entwicklung von Kindern.</p> <p>Die Studierenden entwickeln im Instrumental- oder Gesangsunterricht Fertigkeiten zur Unterstützung musikalischer Gestaltungen mit Stimme, Instrumenten und Tanz für die Zielstufe.</p> <p>Die Studierenden erwerben im Instrumental- / Gesangsunterricht ein zielstufenorientiertes Repertoire und können im Einzel- als auch im Ensemblespiel in vielfältigen musikalischen Formen musizieren. Sie erweitern ihre Spieltechnik/ Gesangstechnik, kennen verschiedene Einsatzmöglichkeiten ihres Instruments / ihrer Stimme, können damit Impulse setzen und den Kindergarten- und Schulalltag musikalisch vielseitig gestalten.</p>
------------------------------------	--

<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbewertung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>

0-P-B-KU-FWMU1.EN/17	Fachwissenschaft Musik 1 (Instrumentalunterricht)	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Einzelunterricht	Pflicht	2	keine	Teil 1: Erstes Studiensemester Teil 2: Zweites Studiensemester	6-er Skala	P210
0-P-B-KU-FWMU22.EN/17	Fachwissenschaft Musik 2	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht	2	Fachwissenschaft Musik 1 (Instrumentalunterricht) abgeschlossen	Sechstes Studiensemester	2-er Skala	P210
0-P-B-KU-FWMUIMQ42.EN/21	Integrationsmodul 4, Teil 2: Fachwissenschaft Musik	Hauptstudium	Integrationsmodul	Pflicht	2	Fachwissenschaft Musik 1 (Instrumentalunterricht) abgeschlossen	Sechstes Studiensemester	2-er Skala	P210
<b>Fachwissenschaft Sachunterricht</b>									
<b>Professur</b>			P2015						
<b>Beteiligte Professuren</b>									
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>			Lernen und Entwicklung; Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen; Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs.						

<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Lernen und Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wissen und Verstehen</li> <li>– Urteilen</li> </ul> <p>Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Anwenden von Wissen und Verstehen</li> <li>– Wissen und Verstehen</li> </ul> <p>Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wissen und Verstehen</li> <li>– Anwenden von Wissen und Verstehen</li> </ul>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	
<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>	<p>Der Sachunterricht bewegt sich im Spannungsverhältnis zwischen Lebensweltorientierung und Wissenschaftsorientierung sowie zwischen disziplinärem und interdisziplinärem Lernen. Fragen mit Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler bilden dabei die Ausgangspunkte der kindlichen Welterschließung. In der Fachwissenschaft Sachunterricht steht die fachwissenschaftliche Klärung unterrichtlicher Inhalte inkl. der Denk- und Arbeitsweisen aus Sicht verschiedener disziplinärer Perspektiven im Zentrum. Bei der Auswahl und Klärung der zu behandelnden Inhalte sollen sowohl die Bildungsrelevanz als auch die Vielfalt der Bezüge zur kindlichen Erfahrungswelt 4- bis 9-jähriger Kinder leitend sein.</p> <p>Die Modulgruppe umfasst Lehrangebote zu folgenden Themenbereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Perspektive Biologie: Inhalte/Konzepte sowie Denk- und Arbeitsweisen am Beispiel biologischer Fragen,</li> <li>– Perspektive Geografie: Inhalte/Konzepte sowie Denk- und Arbeitsweisen der Geografie am Beispiel raumbezogener Fragen,</li> <li>– Perspektive Philosophie: Inhalte/Konzepte sowie Denk- und Arbeitsweisen am Beispiel philosophischer und ethischer Fragen,</li> <li>– Perspektive Geschichte: Inhalte/Konzepte sowie Denk- und Arbeitsweisen am Beispiel historischer Fragen.</li> </ul>

<b>Disziplinäre Perspektiven</b>		Biologie, Geografie, Geschichte, Philosophie sowie teilweise auch Chemie, Physik, Technikwissenschaften, Religionswissenschaften, Soziologie, Ökonomie							
<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>		<p>Die Studierenden kennen spezifische Denk- und Arbeitsweisen, grundlegende Fragestellungen sowie zentrale Wissensbestände ausgewählter Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts.</p> <p>Sie sind in der Lage, einfache grundlegende Denk- und Arbeitsweisen ausgewählter Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts anzuwenden, Resultate sachgerecht darzustellen und zu kommunizieren.</p> <p>Sie können eigene Bezüge zwischen disziplinären Wissensbeständen und Alltagsphänomenen, mit denen sich Kinder auseinandersetzen, herstellen. Sie können Perspektivenvielfalt herstellen und Realitätsauffassungen ausgewählter Bezugsdisziplinen zueinander in Beziehung setzen.</p>							
<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbeurteilung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>
0-P-B-KU-FWNMG11.EN/17	Fachwissenschaft Natur, Mensch, Gesellschaft 1	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht	2	keine	Erstes Studiensemester	6-er Skala	P2015
0-P-B-KU-FWNMG21.EN/17	Fachwissenschaft Natur, Mensch, Gesellschaft 2	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht	2	keine	Drittes Studiensemester	2-er Skala	P2015
<b>Fachwissenschaft Ästhetische Bildung</b>									
<b>Professur</b>			P2016						
<b>Beteiligte Professuren</b>									
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>			Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs; Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität; Umgang mit Heterogenität.						

<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwenden von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul> <p>Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwenden von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul> <p>Umgang mit Heterogenität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> </ul>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgendes fächerübergreifendes Thema wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Umgang mit Heterogenität. Ästhetische Bildungsprozesse ermöglichen Auseinandersetzungen mit Fragen zu Subjektivität, Identität sowie Selbst- und Fremdwahrnehmung.</p>

<p><b>Mögliche Themen und Inhalte</b></p>	<p>Im Zentrum der Lehrveranstaltungen stehen eigengestalterische und fachwissenschaftliche Auseinandersetzungen mit Gestaltungsprozessen und deren Bildungsgehalten. Sie sollen die Einsicht in die Vielschichtigkeit bildnerischer und technischer Gestaltungs-, Entscheidungs- und Handlungsfragen ermöglichen und die Fähigkeiten zur reflektierten und selbstregulierten Gestaltungsarbeit fordern und fördern.</p> <p>Mögliche Themen und Inhalte können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzeptionen Ästhetischer Bildung und ästhetischer Erfahrung,</li> <li>- Gestalterisches Problemlösen, Kreativitätsforschung,</li> <li>- Konzeption und Charakteristik von Gestaltungsprozessen,</li> <li>- Visuelle Kommunikation, Visual Literacy,</li> <li>- Dimensionen der Produktgestaltung,</li> <li>- Materialerfahrung, Materialerprobung als ästhetisches und technisches Experiment,</li> <li>- Elementare gestalterisch-technische Funktionsprinzipien (Rollen, Fahren, Drehen, Hebelgesetz usw.).</li> </ul>
<p><b>Disziplinäre Perspektiven</b></p>	<p>Kunst- und Bildwissenschaft, Kunstpädagogik, Philosophie, Produktgestaltung, Design, Technik</p>

<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>	<p>Die Lehrveranstaltungen ermöglichen es den Studierenden, gestalterisches, schöpferisches Tun als Form ästhetischen Lernens zu verstehen und darin das Potential für Selbstwahrnehmung, Selbstwirksamkeit, Problemlöseverhalten und Kreativität zu erkennen.</p> <p>Die Studierenden können bildnerische Artikulationen als ästhetische Zugangsweisen zur Welt verstehen und das Bauen, Erkunden, Erfinden und Nachbilden funktionaler Objekten als lernendes, die Umwelt begreifendes Verhalten erkennen.</p> <p>Die Studierenden erfahren und verstehen gestalterische Prozesse als nicht lineare, selbst gesteuerte Lernprozesse. Sie können diese eigenständig voranbringen, abschliessen und theoriebasiert reflektieren.</p> <p>Die Studierenden können Arbeitsprozesse anhand kunst- oder designorientierter Methoden und insbesondere unter Verwendung bildnerischer, konstruktiver und verbal-sprachlicher Mittel der Entwurfsarbeit sinnvoll strukturieren.</p> <p>Die Studierenden können Prozesse, Situationen und Produkte auf visuelle und haptische Qualitäten hin gestalten. Dabei können sie das Wechselspiel zwischen Erscheinung, Funktion, Konstruktion, Materialität und Verfahren bei der Produktgestaltung als Kern der gestalterischen Herausforderung erkennen und berücksichtigen.</p> <p>Sie können ihr bildsprachliches und technisch-konstruktives Wissen und Können als Grundlage für den Gestaltungsunterricht erweitern und grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten im sachgerechten Umgang mit den für die Zielstufe relevanten Malmittel, Werkstoffen, Werkzeugen und Verfahren aufbauen.</p>
------------------------------------	--

**Beschreibung der Modulstruktur**

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbewertung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>
0-P-B-KU-FWAEB11.EN/17	Fachwissenschaft Bildnerisches und Technisches Gestalten 1	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht	2	keine	Erstes Studiensemester	6-er Skala	P2016

0-P-B-KU-FWAEB22.EN/17	Fachwissenschaft Bildnerisches und Technisches Gestalten 2	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht	2	Fachwissenschaft Bildnerisches und Technisches Gestalten 1 abgeschlossen	Viertes Studiensemester	2-er Skala	P2016
0-P-B-KU-FWAE-BIMQ21.EN/21	Integrationsmodul 2, Teil 1: Fachwissenschaft Ästhetische Bildung	Hauptstudium	Integrationsmodul	Pflicht	4	Fachwissenschaft Bildnerisches und Technisches Gestalten 1 abgeschlossen	Viertes Studiensemester	2-er Skala	P2016

<b>Forschung und Entwicklung</b>	
<b>Forschung und Entwicklung</b>	
<b>Professur</b>	P200
<b>Beteiligte Professuren</b>	Weitere Professuren
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität; Kommunikation und Zusammenarbeit; Handeln im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext.
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Kommunikative Fertigkeiten</li> </ul> <p>Kommunikation und Zusammenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Urteilen</li> <li>- Selbstlernfähigkeiten</li> </ul> <p>Handeln im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikative Fertigkeiten</li> <li>- Selbstlernfähigkeiten</li> </ul>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgendes fächerübergreifende Thema wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Zentrale Themen pädagogischen Handelns: Professionsfeld relevante Fragestellungen werden in den Forschungsmodulen aufgegriffen und unter Einbeziehung ihnen angemessener Methoden erarbeitet. Damit zielen diese Bearbeitungen notwendigerweise auf zentrale Themen pädagogischen Handelns.</p>

## Mögliche Themen und Inhalte

Die Studienelemente im Bereich Forschung und Entwicklung unterstützen die berufsfeldbezogene wissenschaftsgestützte Professionalisierung. Hierbei wird eine doppelte Zielorientierung verfolgt: Als Beitrag zur Professionalisierung von Lehrpersonen kommt zum einen der Forschung eine "dienende Funktion" zu. Sie trägt in Abgrenzung zu subjektiven Meinungen dazu bei, Beobachtung, Wahrnehmung und Erkenntnisgewinnung im Kontext der beruflichen Tätigkeit mit einer erhöhten Objektivität und Rationalität zu stärken und Interaktionen und Handlungen im pädagogischen Kontext zu verstehen. Zum anderen wird mit dem Bachelor-Abschluss gleichzeitig eine erste wissenschaftliche Qualifikation angestrebt. Kenntnisse über die Struktur eines forschenden Zugriffs auf die Welt setzen sowohl eine wissenschaftliche Literalität und basale methodologische Kenntnisse als auch Forschungskompetenzen voraus, welche für das Bearbeiten einer für das Berufsfeld relevanten Forschungsfrage im Rahmen der Bachelorarbeit zentral sind. Gleichsam zentral für beide Zielorientierungen ist die Anbahnung eines "wissenschaftlichen Denkhabitus".

Die Modulgruppe umfasst Module zu folgenden Themenbereichen:

In dem Modul „Wissenschaftliches Denken und Erkennen“ werden grundsätzliche Fragen zur Bedeutung von Wissenschaft und Forschung geklärt. Welche Bedeutung hat methodologisch gesichertes Wissen im Gegensatz zu subjektiven Meinungen und Erfahrungswissen? Welchen Beitrag kann eine forschende Haltung für die spätere Berufspraxis und die eigene Professionalisierung leisten? sind exemplarische Fragen, die in diesem Modul erarbeitet werden. Kennzeichnend für das Modul „Wissenschaftliches Denken und Erkennen“ ist die Bearbeitung von grundlegenden Annahmen, Herangehensweisen und konstitutiven Voraussetzungen von Forschung und Wissenschaft. Zudem sollen forschungsethische Grundsätze ebenso wie arbeitspraktische Wissenschaftsfragen vermittelt werden.

In dem Modul „Systematisierungen: Erkenntniswege“ erhalten die Studierenden einen Überblick über die unterschiedlichen Forschungszugänge der beiden etablierten Forschungsparadigmen (Erklären - Verstehen). Das Modul wird zur Hälfte von jeweils in den Paradigmen ausgewiesenen Experten und Expertinnen für quantitative und qualitative Methoden geleitet. Die Studierenden lernen die je Forschungsparadigma eigenen Fragestellungen und Vorgehensweisen kennen und werden in basale Methoden eingeführt.

Das Integrationsmodul «Forschung gestalten» schafft einen Anwendungsbezug der in den vorangegangenen Forschungs-Modulen erarbeiteten Kompetenzen und Erkenntnisse: Studierende erarbeiten sich eine Forschungsfrage für ein (möglicherweise auch: auszubauendes) Pro-

	jekt und erwerben in der Bearbeitung dieser vertiefte Kenntnisse in quantitativen oder qualitativen Forschungsmethoden. Intendiert damit ist, sowohl die forschungsgestützte Methodenkompetenz der Studierenden zu erweitern, also über ein Kennen unterschiedlicher methodischer Zugänge hinauszugehen, als auch die weiterführende wissenschaftliche Qualifizierung (Bachelorarbeit) unterstützend sicherzustellen und damit eine Passung der Forschungsmodule an das Studium zu ermöglichen.								
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>	Erziehungswissenschaften , Fachwissenschaften, Fachdidaktiken , Soziologie, Pädagogische Psychologie, Professionsforschung								
<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>	<p>Die Studierenden erarbeiten sich in fachbezogenen und zielstufenspezifischen Diskursen die Kompetenzen, Kontroversen in öffentlichen bzw. publizierten Dokumenten zum Schuleingangsbereich im Besonderen und zum Schulwesen im Allgemeinen verstehend zu beurteilen, fachlich gestützt zu argumentieren und sachlich fundiert Position zu beziehen.</p> <p>Daneben gehört forschende Tätigkeit unterdessen zum Professionsalltag von Lehrpersonen: die Studierenden sind gefordert, beobachtetes Unterrichtshandeln ebenso zu evaluieren wie auch die Lern- und Entwicklungsprozesse von Schülerinnen und Schüler zu dokumentieren und zielgruppenspezifisch angemessen zu kommunizieren.</p> <p>Die Studierenden weisen ein genuines Eigeninteresse an einem bildungswirksamen Unterricht auf der Zielstufe auf. Hierfür sind sie in der Lage, sich über aktuelle Diskussionen kundig und durchaus kritisch beurteilend zu informieren. Dazu gehört auch, die Konstruktion zahlreicher standardisierter und nicht-standardisierter Tests im Rahmen der pädagogischen Diagnostik zu verstehen. Analytische Fähigkeiten sollen geschärft werden, um Forschungsergebnisse verstehen und in den späteren Berufsalltag integrieren zu können.</p>								
<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbeurteilung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>
0-P-B-KU-FEWD11.EN/17	Wissenschaftliches Denken und Erkennen 1	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht	2	keine	Erstes Studiensemester	6-er Skala	P200

0-P-B-KU-FESY21.EN/17	Systematisierungen: Erkenntniswege 2	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht	2	keine	Zweites Studiensemester	6-er Skala	P200
0-P-B-KU-FEGIMQ33.EN/21	Integrationsmodul 3, Teil 3: Forschung gestalten	Hauptstudium	Integrationsmodul	Pflicht	2	Wissenschaftliches Denken und Erkennen 1 und Systematisierungen: Erkenntniswege 2 abgeschlossen	Fünftes Studiensemester	2-er Skala	P200

<b>Institutsspezifischer Studienschwerpunkt: Didaktik des Transversalen Unterrichts</b>	
<b>Transversales Unterrichten</b>	
<b>Professur</b>	P2012
<b>Beteiligte Professuren</b>	Weitere Professuren des Studiengangs KU
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs; Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen; Lernen und Entwicklung; Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität.
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Teilhabe am professionsspezifischen Fachdiskurs</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Selbstlernfähigkeiten</li> </ul> <p>Gestaltung von Entwicklungs- Lern- und Bildungsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwenden von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul> <p>Lernen und Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Urteilen</li> </ul> <p>Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Selbstlernfähigkeiten</li> </ul>

<p><b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b></p>	<p>Auf folgende fächerübergreifende Themen wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Entwicklungsorientierte Zugänge zum Lehrplan 21: Insofern im Zyklus 1 in fachlich-systematisches Lernen erst einzuführen ist, stellt sich die Frage nach der Bezugnahme auf fächerübergreifende Themen auf einer anderen Ebene. Die Veranstaltungen der Modulgruppe nehmen das stufengerechte Verhältnis zwischen fachlich-systematischem und entwicklungsorientiertem Lernen in den Fokus.</p> <p>Zentrale Themen pädagogischen Handelns: In den Veranstaltungen der Modulgruppe werden die Fachkonzepte der beteiligten Fachbereiche und insbesondere die Bildungsrelevanz der Fachbereiche reflektiert und rekonstruiert. Gefragt sind somit metafachliche – d.h. bildungs- und wissenschaftsphilosophische – Überlegungen zur Funktion, Legitimation und Leistungen der Fachbereiche bzw. des Curriculums.</p> <p>Fächerübergreifende Themen im Lehrplan 21 sowie zur Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung: Die komplexen, gesellschaftlich relevanten Themen und Fragen, die im Rahmen einer Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung bearbeitet werden, erfordern eine fächerübergreifende Herangehensweise, die nicht in einem additiven Aneinanderreihen disziplinärer Wissensbestände besteht, sondern in deren Vernetzung und Integration.</p>
--	--

<p><b>Mögliche Themen und Inhalte</b></p>	<p>Transversales Unterrichten ermöglicht Antworten auf die Herausforderungen eines gehaltvollen, bildungsbereichsübergreifenden und entwicklungsgerechten Lernens. Lernsequenzen werden ausgehend von bildungsrelevanten Fragestellungen in einer grösseren Bedeutung eingebettet und den Kindern werden zunehmend komplexere Zusammenhänge erschlossen und Herangehensweisen erarbeitet.</p> <p>Die Transversale Herangehensweise nimmt jedoch immer auch auf die Wissensbestände einzelner Fachbereiche Bezug und ist auf deren Funktion, Wissen zu generieren, zu strukturieren und Probleme bearbeitbar zu machen, angewiesen. Der fachliche Aspekt kommt innerhalb einer ausgewählten Thematik zur Anwendung, steht in direktem Bezug zum Thema und trägt zu dessen Erhellung bei. In solchen anwendungs- bzw. themenorientierten, über- beziehungsweise vorfachlichen Unterrichtssequenzen steckt oftmals ein für den Fachbereich zentrales Potential, das in sogenannten strukturorientierten Aufgaben genutzt werden kann. Ein solcherart bildungstheoretisch fundiertes Unterrichten wird als transversal bezeichnet.</p> <p>Die Modulgruppe umfasst Lehrangebote zu folgenden Themenbereichen:</p> <p>Zyklusspezifische Bedingungen von Unterricht und Grundlagen transversalen Unterrichtens: Theorie der Fachlichkeit und der Fachbereiche, Theorie des Schulischen Curriculums mit Fokus auf das transversale Unterrichten auf Schuleingangsstufe, Grundbegriffe sowie Grundkonzepte im Bereich der Interdisziplinarität und der Intermedialität, Auseinandersetzung mit (unterschiedlichen) Bildungsbezügen von Fächer- bzw. Bildungsbereichen (z.B. politische Bildung, ästhetische Bildung).</p> <p>Formen transversalen Unterrichtens: Kontrastieren von Fachperspektiven – Generierung von Differenzerfahrungen, Synthesebildung – Frage- und Problemstellungen umfassend bearbeiten lernen, Verschmelzung – Kombination fachlicher Denk- und Arbeitsweisen zu neuen Weltzugängen.</p> <p>Transversale Lernsettings: Ästhetische Bildung und Literatur/Kommunikation – Schattentheater, Bilderbücher, Musik und Mathematik – mathematische Muster zum Klingen gebracht, Sachunterricht und Ästhetische Bildung – Ästhetische Erfahrungen im Kontext Nachhaltiger Entwicklung.</p>
<p><b>Disziplinäre Perspektiven</b></p>	<p>Allgemeine Pädagogik und Bildungsphilosophie, Fachdidaktiken, Fachwissenschaften, Allgemeine Didaktik</p>

### Spezifische Kompetenz-Ziele

Die Studierenden erkennen die spezifische Leistung und Bedeutung des transversalen Unterrichts: Dieser soll den Schülern und Schülerinnen erstens ermöglichen, die eigene Lebenswelt zu verstehen, den eigenen Erfahrungshorizont zu überschreiten und weiter Sachverhalte in den Blick zu nehmen, die der unmittelbaren Erfahrung und dem Umgang verschlossen sind. Damit wird eine entwicklungsgerechte Einführung in und Anschluss an gesellschaftliche Strukturierung von Wissen und Tätigkeiten geleistet. Um dieses Ziel erreichen zu können, soll der Unterricht vernetztes Wissen aufbauen und zur Urteilsbildung beitragen, indem lebensweltlich und gesellschaftlich relevante, komplexe Problemstellungen vertieft und umfassen bearbeitet werden. Zweitens und darüberhinausgehend soll er den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ein Bewusstsein für fachliche Perspektiven und Herangehensweisen zu entwickeln, d.h. zu erkennen, dass diese – auch die persönlich-alltäglichen Perspektiven – immer relativ zu bestimmten Voraussetzungen zu verstehen sind.

Sie verstehen, dass das transversale Unterrichten auf den Aufbau von Fähigkeiten zielt, die den Schülern und Schülerinnen ansatzweise erlauben, lebensweltliche, fachliche und fachverbindende Lesarten nicht-reduktionistisch zu integrieren und sich damit in Spannungsfeldern wie 'Eindeutigkeit vs. Mehrdeutigkeit', 'Vertrautheit vs. Fremdheit', 'Sicherheit vs. Zweifel' bewegen zu können.

Die Studierenden verstehen Fächer- bzw. Bildungsbereiche in ihrer welterschliessenden sowie epistemischen Funktion. Das heisst, sie verstehen, dass unterschiedliche Fachbereiche unterschiedliche Weisen der Welterschliessung oder Konstruktionen der Wirklichkeit darstellen, die zur Wahrnehmung, Gliederung und Deutung derselben beitragen. Sie können spezifische Wahrnehmungs-, Gliederungs- und Deutungsmuster ausgewählter Fachbereiche sowie deren Potential und Grenzen an konkreten Beispielen ausführen.

Sie erkennen die Bedeutung einer fundierten Fachlichkeit, einer wissenschaftstheoretischen Reflexion und von Konzepten von Interdisziplinarität und Intermedialität für die Konzipierung und Durchführung transversalen Unterrichts.

Die Studierenden erkennen den Unterschied zwischen den je individuell-singulären Erfahrungen der einzelnen erkennenden Subjekte und den davon abstrahierenden – zugleich darauf aufbauenden – allgemeinen Wissenssystemen und Erkenntnisweisen eines Fachbereichs. Sie sind in der Lage, Berührungsfelder zwischen unterschiedlichen fachlichen Deutungsmustern und den Vorstellungen, mit denen die lernenden in die Auseinandersetzung mit einer Sache

	<p>treten, zu schaffen und im Unterricht ein Wechselspiel zwischen unterschiedlichen lebensweltlichen und fachbereichsspezifischen Deutungsperspektiven anzuregen.</p> <p>Sie kennen unterschiedliche Formen des Fachbereichsbezugs im Hinblick auf je unterschiedliche Bildungsziele und können entsprechende transversale Lerngelegenheiten stufenspezifisch planen und reflektieren.</p>
--	---

**Beschreibung der Modulstruktur**

<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbewertung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>
0-P-B-KU-FWTU11.EN/17	Fachwissenschaften Transversales Unterrichten 1	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Vorlesung	Pflicht	2	keine	Zweites Studiensemester	6-er Skala	P2012
0-P-B-KU-FDTU22.EN/17	Transversales Unterrichten 2	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht	2	Fachwissenschaften Transversales Unterrichten 1 abgeschlossen	Viertes Studiensemester	2-er Skala	P2012
0-P-B-KU-FDTU31.EN/17	Transversales Unterrichten 3	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht	2	Fachwissenschaften Transversales Unterrichten 1 abgeschlossen	Fünftes Studiensemester	2-er Skala	P2012
0-P-B-KU-FDTUIMQ43.EN/21	Integrationsmodul 4, Teil 3: Transversales Unterrichten	Hauptstudium	Integrationsmodul	Pflicht	2	Fachwissenschaften Transversales Unterrichten 1 abgeschlossen	Sechstes Studiensemester	2-er Skala	P2012

